

Meine Heldenreise

Eine Reise zu mir selbst



Foto: Añonna und Blanco

Adam Art Ananda

Inhaltsverzeichnis

1. [Inhaltsverzeichnis](#)
2. [Vorwort](#)
3. [Anmerkung der Redaktion](#)
4. [Personen in diesem Buch](#)
5. [Einleitung](#)
6. [Abschied](#)
7. [München](#)
8. [Obidos](#)
9. [Lissabon](#)
10. [Monchique](#)
11. [Alleine im Paradies](#)
12. [Wien](#)
13. [Bayreuth](#)
14. [Allentsteig](#)
15. [Bern](#)
16. [Amoreira](#)
17. [Alentejo](#)
18. [Caldas da Rainha](#)
19. [Rückreise](#)
20. [Berlin](#)
21. [Letzte Demo in 2021](#)
22. [Resumé](#)
23. [Schlusswort](#)
24. [Über den Autor](#)
25. [Glossar](#)
26. [Buch- bzw. Videotipps](#)
27. [Meine Bücher](#)

Vorwort

Zunächst einmal ist dies ein NO-BUDGET-Projekt. Bitte entschuldige meine Rechtschreibung. Ich habe keinen Editor gefunden, daher kann es einige Fehler geben und meine Grammatik ist möglicherweise nicht die beste.

Wenn Du keine Bücher mit Fehlern lesen möchtest, ist dies möglicherweise nichts für Dich. Gib es jemand anderem, anstatt dich zu beschweren. Beschwerden helfen dir nicht und es hilft mir nicht.

Aber wenn Du dieses Buch wertvoll findest, dann lade ich Dich ein, eine Rezension bei Amazon zu erstellen und ein paar Sterne für die Bewertung zu hinterlassen, die anderen Menschen hilft, mein Buch zu finden, und es hilft mir, mehr Bücher zu schreiben, um überleben zu können.

Anmerkung der Redaktion

Ich biete Dir dieses Buch im Geiste des Geschenks an. Dieses Buch ist unter der Creative Commons-Lizenz lizenziert, mit der Du es für alle nichtkommerziellen Zwecke frei verwenden kannst. Dies bedeutet, dass Du Auszüge aus dem Buch kopieren und in Blogs usw. verwenden kannst, solange Du nichts verkaufst oder als Werbeträger verwendest. Ich bitte Dich hiermit, auch die Quelle zu zitieren, damit meine Arbeit auch anderen Menschen zugänglich ist. Weitere rechtliche Details findest Du auf der Creative Commons-Website: <https://creativecommons.org>

Das Merkmal von Geschenken ist, dass das Rückgabegeschenk nicht im Voraus festgelegt wird. Wenn Du dieses Buch erhalten hast oder kostenlos verteilst, freue ich mich über ein freiwilliges Geschenk, das Deine Dankbarkeit und Wertschätzung zum Ausdruck bringt. Du kannst dies auch über die folgende Website tun:

[Meine Bücher](#)

Ein großer Teil meines Wissens in diesem Buch wurde mir damals gegeben und ich gebe es hiermit an Dich weiter.

Personen in diesem Buch

Um meine Freunde zu schützen verwende ich andere Namen für die Personen in diesem Buch. Lediglich ein paar bedeutende Menschen wie Ralph Boes, Bauchì, Joe Kreissl, Wolfgang Biebel und Michael Tellingner

erwähne ich mit ihrem Namen, da sie auch öffentlich auftreten.
An dieser Stelle möchte ich meinen Dank an all die oben genannten
Menschen aussprechen. Ihr habt mir sehr geholfen, diese Welt zu verstehen
und mein Leben zu meistern.

Einleitung

Man könnte dieses Buch als Fortsetzung meines Buches *Die Kunst zu Leben und zu Lieben* (siehe Buchtipps am Ende dieses Buches) sehen. Quasi als Biografie oder auch einfach nur als das, was es ist...

Meine Heldenreise

Hiermit möchte ich mich auf gar keinen Fall vor euch als Held hinstellen, denn das liegt mir fern. Ich sehe mich einfach nur als Held meines persönlichen Lebens und möchte euch mit diesem Buch inspirieren, eure eigene Heldenreise anzutreten.

Es lohnt sich !

Eines Tages war in im Waschsalon, um meine Wäsche zu waschen. Als ich wiederkam, musste ich feststellen, das jemand in mein Wohnmobil eingebrochen war und meine Computer, meine externe Festplatte, meine Memory-Sticks usw. gestohlen hatte.

Erst dachte ich "Scheiße". Dann fiel mir aber ein, das wenn irgendwo eine Tür zufällt, irgend woanders ein Fenster aufgeht. Ich war nun ganz gespannt, was nun tolles in meinem Leben passieren wird.

Am selben Tag fragte mich Cindy, ob ich mit meiner Konga beim Mantra-Sing-Kreis einspringen könnte, weil der eigentliche Perkussionist abgesagt hatte. Sofort sagte ich zu. Nach dem Kreis haben wir dann unsere Gage in ein Restaurant getragen und fein gegessen.

Ich erzählte, was mir tagsüber passiert sei und Cindy meinte dann: "Prima, dann hast du ja jetzt Zeit, dein Buch zu schreiben"

Sie hatte Recht. Mir ging schon seit Wochen ein Thema für ein neues Buch durch den Kopf. Von diesem Buch hatte ich ihr bereits erzählt.

Gleich am nächsten Tag setzte ich mich mit Block und Stift in mein Lieblingssafe und fing an, *Camp Eden* (siehe Buchtipps am Ende dieses Buches) zu schreiben.

Nachdem ich am dritten Tag zurück zu meinem Wohnmobil kam, fiel mir ein, das ich da eventuell noch das alte MacBook, das mir ein Kumpel geschenkt hatte, liegen haben könnte. Und tatsächlich es war noch da, weil ich es tief unter meinem Zeugs vergraben hatte.

Das alte Teil lief noch auf einem PowerPC, einem Vorgänge des Mac's mit Intel-Prozessor, aber dort war Adobe Illustrator, Photoshop und InDesign installiert.

Genau die Software auf der ich ein paar Jahre zuvor GrafikDesign studiert hatte und auch genau die Software, mit der man Bücher schreibt.

Wow, das Universum meint es gut mit mir.

In dem Buch *Camp Eden* geht es darum, wie wir in Venezuela eine Community gegründet haben. Das Buch spielte in der Zukunft und kann wohl als Utopie oder besser noch als Regnose angesehen werden. Wir erschaffen uns in dem Buch unser eigenen kleines Paradies und leben selbst-versorgend auf einer Karibik Insel.

Einige Monate später habe ich das Buch dann in die englische Sprache übersetzt und den Ort habe ich von Venezuela auf die Algarve in Portugal geändert.

Keine Ahnung warum Portugal, denn ich war noch nie dort, aber irgendetwas sagte mir, das es dort sein wird.

Nachdem das Buch nun bereits einige Tages online verfügbar war, kribbelte es mir in den Fingern und ich musste die Reise, die ich in dem Buch beschrieben hatte, antreten.

Ich bekam Harz4 (so etwas wie Sozialhilfe), was bereits durch eine Sanktion und eine Abzahlung eines Kredites auf 310,- € runter gestuft war, aber diese 310,- € reichten mir, um einfach loszufahren.

Es war bereits Oktober und es wurde kalt in Berlin. Ich wollte nicht noch einen Winter in meinem Wohnmobil in Berlin wohnen, nachdem mir ein Jahr zuvor alle Wasserleitungen eingefroren waren.

Ich wollte runter in den Süden, wo es sogar im Winter recht warm ist.

Mein Verstand riet mir zwar hier zu bleiben, weil die 310,- € grad mal so gereicht haben, um in Berlin zu überleben, aber mein Herz wollte diese Reise.

Ich werde es im Resumé noch mal erwähnen: **Hört auf euer Herz ♥**

Abschied



Bevor ich nun Berlin verlassen konnte, wollte ich mich von einigen lieben Menschen verabschieden, denn ich wusste nicht, ob ich jemals wiederkommen werde.

Ich glaube zuerst war ich bei meiner großen Liebe, um sie noch ein letztes Mal zu sehen. Wir waren zwar schon über 2 Jahre getrennt, aber sie meinte, sie würde nachkommen, sobald ich dort etwas gefunden habe. Sei es in Portugal oder in Venezuela.



Wie jeden Sonntag ging ich danach in den Mauerpark, um mit meinen Leuten zu trommeln. Diesen Sonntag waren die Polizisten wieder da und baten uns aufzuhören, *Krach* zu machen.

Nachdem die Polizei weg war, fing einer von uns an, ganz leise zu trommeln. Jim, den ich zuvor auf einem Rainbow-Gathering kennengelernt hatte spielte sanft auf seiner Flöte dazu. Himmlische Klänge, leises Trommeln...was für ein Abschied.

Mein Herz war weit offen ♥

Am nächsten Tag war ich noch bei Cindy, denn sie war Teil dieser Reise. Ich konnte mit meinem Wohnmobil mitten in Prenzlberg vor ihrem Haus einen Parkplatz finden, was eigentlich unvorstellbar ist.

Auf Facebook habe ich dann meine Reiseroute gepostet und die Leute eingeladen, sich mir anzuschließen. So konnte ich ein paar Wegpunkte vormerken.

München

...nden Sie den Druckluftschlauch mit dem Reifenventil und
lesen Sie den aktuellen Reifendruck im Display ab.

NUTZUNGSGEBÜHR
MINIMUM EINWURF ZUM START €1

€1 Einwurf = 6 Minuten Nutzung (Reifendruckprüfer startet automatisch)

Nach dem Einwurf der Mindestnutzungsgebühr können Sie während
der Nutzung jederzeit zwischen den Betriebsarten Luft / Luftstoß und
Staubsauger durch Tastendruck wechseln.

Zum Ende der Nutzungszeit ertönt ein Signal.
Werfen Sie die nächste Münze zur Weiternutzung ein.

Gebrauchsanweisung

Reifendruck

1 Entfernen Sie die Ventilkappen
Zum Start €1 einwerfen

2

2.0

Wählen Sie den gewünschten
Reifendruck mit der

Als ich losfuhr wollte ich den Luftdruck in den Reifen testen.
Nachdem ich auf drei verschiedenen Tankstelle nur kostenpflichtige Geräte
zum Prüfen gefunden habe, hab ich aufgegeben.
Schon schlimm, das in Deutschland jeder Scheiß Geld kostet.

Mein erster Stop war dann in München, bei Regina. Sie lud mich ein, für ein
paar Tage mit ihr zu verbringen. Obwohl sie weit älter als ich war, sind wir
zusammen im Bett gelandet. Lediglich mein Ego hatte etwas gegen unsere
Beziehung und hat wohl nen Streit vom Zaun gebrochen, nur weil sie fast 20
Jahre älter als ich ist.

Auch besuchte ich eine Freundin, die dort ein Tantra-Massage-Studio besaß. Ich fragte sie, ob ich dort ein Zimmer mieten kann, wenn ich mal eine Massage geben wollte. Sie meinte dann klar, ich müsste mich nur als Prostituiertes in München anmelden. Dagegen hatte ich nichts, nur hätte mich die Anmeldung ganze 140,- € gekostet und ich wollte eigentlich nur etwas Geld verdienen, um weiterreisen zu können.

Ein paar Wochen zuvor habe ich auf der Demo mit Extinction Rebellion Isa kennengelernt. Auch sie meinte ich solle sie mal aufsuchen. Sie wohnt in der Nähe von München. Immer schön einen Platz zu haben, wo man duschen kann und ne warme Mahlzeit bekommt.

Ein paar Jahre zuvor hab ich die Ungarin Annabella auf einem Tantra-Workshop in Berlin kennengelernt. Ich erinnere mich daran, das sie meine damalige Partnerin gefragt hat, ob sie mich mit ihr teilen würde. Damals ist noch nix passiert, aber jetzt war ich wieder Single. Sie lud mich nach Wien ein und hat sogar den Flixbus bezahlt.



Als ich in Wien ein bisschen umherstriff entdeckte ich eine Status von Che. Zufall oder Wegweiser?

War nur kurz dort, weil unsere Erwartungen wohl ein bisschen auseinander gedriftet sind

Auf dem Rückweg saß ich in der Bahn und bemerkte, wie zwei ähnlich gekleidete Herren einstiegen. Ich wusste gleich, worum es geht und zückte meinen Schweizer Führerschein, anstatt des Fahrscheines. Bin mal gespannt, wo die das Ticket hingeschickt haben, denn ich habe gar keine Adresse

Wieder zurück in München und noch eine warme Mahlzeit bei Isa und es ging weiter nach Bern, denn inzwischen kam wieder Geld vom Jobcenter rein.

In Bern wollte ich Linda treffen. Mit ihr habe ich damals zusammen die Tantramassage in Luzern gelernt und sie war es, die mir geholfen hatte, meinen ersten Ganzkörper-Orgasmus zu erleben. Mal sehen, vielleicht möchte sie ja mit. Ich war damals total verknallt in sie.

Da sie bereits im vierten Monat schwanger war, als ich sie traf, sparte ich mir die Frage, ob sie mit will



Ich traf dann aber Chantal, eine Schönheit aus Indien, die ich auch von dem Tantramassage Workshop kenne. Sie riet mir, mich beim alten Gaskessel mit meinem Womo hinzustellen.

Eines Morgens klopfte ein junges Pärchen an meinen Van und bat mich um Starthilfe. Bei einem Bierchen erzählten sie mir, das dort im Kessel Goa-Parties abgehen und ich unbedingt einmal hingehen sollte. Ich dachte mir, wenn ich dort barfuß hingehen würde, dann würde man mich schon ohne Eintritt zu zahlen reinlassen. Weit gefehlt, ganze 39,- Franken wollten die

haben. Ich glaube das war mein letztes Geld für diesen Monat aber ich wollte unbedingt Freedomfighter sehen.

Geile Mücke...hab die ganze Nacht durch getanzt.

Chantal hat mich dann auf meinem Geburtstag zum Bier in eine Kneipe eingeladen. Dort habe ich Konrad kennengelernt. Er hat mein erstes Buch *Die Kunst zu Leben und zu Lieben* gelesen und wollte mich unbedingt kennenlernen.

Er war so dankbar über mein Buch, das er mich einlud bei zu ihm auf den Hof zu kommen. Er baut Bio Äpfel und Birnen an.

"Fühl dich wie Zuhause. Hier ist dein Bett. Hier ist der Kühlschrank und hier der Wein.", lud er mich ein.

Er sagte, mein Buch habe ihm persönlich sehr geholfen und er wollte seine Dankbarkeit ausdrücken.

Die Ungarin aus Wien sagte übrigens etwas ähnliches. Sie hatte mir ein paar Jahre zuvor bereits 100,- € überwiesen, weil mein Buch ihr geholfen hatte, mit ihrer Beziehung und Eifersucht klar zu kommen. Wow...wenn das man keine Motivation ist, noch mehr Bücher zu schreiben.

Ich mache mit meinen Büchern zwar nicht viel Geld, aber wenn es wem hilft dann macht es doch Sinn sie zu schreiben.

Konrad nahm dann noch zwei Massagen von mir an und zahlte dementsprechend gut, so dass ich nun weiterfahren konnte. Außerdem konnte ich lange genug bei ihm bleiben, so dass inzwischen auch wieder Geld vom Jobcenter einging.



Am letzten Tag ging ich zusammen mit Konrad an seinen Kraftort und wir zelebrierten ein Ritual mit einem schönen Feuer zusammen.

Es ging über den Jura nach Frankreich und dann über einige Pässe nach Spanien an der Ostküste. Ich wollte L'Escala noch mal sehen. Wir hatten dort oft Urlaub gemacht als ich noch in den Zwanzigern war.

Eigentlich wollte ich in Frankreich die Autobahngebühr sparen und bin Pässe gefahren...

Ich muss das wohl nochmal nachrechnen, ob das wirklich sparsamer ist. Das Fahren der Pässe hat auch so seine Tücken. Zum einen lag dort oben bereits Schnee und zum anderen kostet es bestimmt viel mehr Diesel als auf der Autobahn. Außerdem hab ich mir fast meine Bremsen kaputt

gemacht. Ich war es (noch) nicht gewohnt mit 3,5 Tonnen in den Bergen zu fahren. Habe oft gebremst und dadurch haben meine Bremscheiben geglüht und gestunken.

In Madrid angekommen hat es keine 30 Minuten gedauert und man hat mir das Handy gestohlen. Ein Typ hat geklopft und mich hinters Wohnmobil gelockt um mir etwas zu meinem Fahrrad zu erzählen. Hab kaum was verstanden, was er sagte. Aber als ich wieder rein ging, vermisste ich mein Handy. Da war dann wohl ein Zweiter, der zappzerapp gemacht hat.

In Extremadura (Spanien) habe ich dann noch eine alte Schulfreundin besucht. Wieder ne Möglichkeit zu duschen und ne warme Mahlzeit zu ergattern. Übrigens auf dem Weg dorthin bin ich durch einen Ort gefahren, in dem entlang der Hauptstraße Orangenbäume gepflanzt wurden. Das muss der Weg ins Paradies sein.

Da ich nun wieder old school navigieren musste, mein Handy war ja weg, habe ich mich um leichte 270 km verfahren. Eigentlich wollte ich bis nach Lissabon fahren um mir dort nen Job zu suchen. Da mein Diesel nun aber nicht mehr ausreichte, wollte ich zumindest den Atlantik sehen. Ich hatte zur Auswahl Penice, Obidos und Caldas da Rainha.

Ich entschied mich für Caldas...und siehe da...Volltreffer...schon am ersten Tag habe ich zwei Rainbow-Brüder getroffen. Der eine hat mir dann gezeigt, wo man eine Erlaubnis zum Musikmachen bekommt und mir eine gute Stelle am Praca da Fruta gezeigt, wo ich ab dem Tag regelmäßig ein paar Münzen fürs Gitarrenspielen bekam.

Davon konnte ich sehr gut leben.



In Caldas wurden in mehreren Läden Porzellanpenise verkauft.
Das war genau mein Ort. Hier fühlte ich mich wohl.



Germany
Police stopped us



Portugal
An old lady gave me some fruits

Hier in Caldas habe ich auch angefangen Strassenmusik zu machen. Das ist etwas anders als in Berlin. Hier bekam ich einen Batch mit der Aufschrift *Animador Autorizado*, was es mir offiziell gestattet dort Musik zu machen. In Berlin wurden wir fast jeden Sonntag von der Polizei davon abgehalten zu trommeln.

In Caldas bekam ich sogar eine Tüte mit frischen Früchten von einer alten Dame.

Den einen Tag lud ich eine Bekannte zum Frühstück ein.

Aus Dankbarkeit wollte sie mich den nächsten Tag zum Mittagessen einladen und ging mit mir quer durch die Stadt und führte mich zur Armenspeisung. Voll lieb. Dort fand ich mein neues Outfit für lau versteht sich. Nun sehe ich wie ein Warrior of Light aus.



Obidos

In meinem Buch *Camp Eden* hatte ich den Obstgarten erwähnt, den es für einen schmalen Geldbeutel in Obidos zu kaufen gab. Mir war gar nicht bewusst, das Obidos der Nachbarort von Caldas war. Was für ein Zufall. Ich fragte per Email nach, ob der Garten noch zu haben sei und man schrieb mir zurück, dass das bereits am letzten Wochenende verkauft wurde.

Das erzählte ich einem der Rainbow-Brüder und der sagte daraufhin: "Das hat bestimmt Johanna gekauft, die wollte eine Community gründen." Diese Frau musste ich unbedingt kennenlernen, eventuell könnte man da ja zusammen etwas aufbauen.

Also besuchte ich sie in Obidos in dem kleinen Laden, in dem sie arbeitete. "Hallo, bist du Johanna? Hast du grad Land gekauft und willst dort eine Community gründen?", fragte ich die ältere Dame hinter dem Tresen. "Ja", gab sie als Antwort. "Wir müssen reden", sagte ich.

Zwei Tage später zog ich bei ihr ein. Sie hatte noch ein Zimmer frei und ich hatte ja immer noch das Geld vom Jobcenter und wollte diese Frau unbedingt kennenlernen. Es war Liebe auf den ersten Blick.

Johanna war eine sehr starke Frau. Sie hatte zuvor ihren Krebs besiegt, in dem sie auf Rohkost umgestiegen ist. Sie wollte auf dem Land Bio-Gemüse anbauen, um anderen Menschen in ihrem Heilungsprozess zu helfen. Wie sich herausstellte war das Land, das sie erworben hatte zwar nicht der Obstgarten, den ich meinte, aber egal.





Oberhalb von Obidos gab es eine alte Windmühle, an der ich morgens meditiert und sun-gazing gemacht habe. Da hatte man einen schönen Blick über den Wolken bzw. dem Frühnebel.

Zwei Wochen, nach dem ich Johanna kennengelernt hatte, besuchte uns eine Rainbow-Schwester aus Rumänien. Sie fragte mich vorher, ob ich ihren Hund übernehmen würde, da sie nach Afrika reisen möchte und dies mit dem Hund etwas kompliziert sei und ich dabei war, Land für eine Community zu suchen.

Sie kam in Caldas mit der Bahn an und ihr Hund kam mir geradewegs entgegen um mich zu begrüßen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Añonna, so hieß die Hündin wusste intuitiv, wer ich bin. Añonna blieb also bei uns.

Ein paar Tage später kam Sergio, ein Rainbow-Bruder aus Chile, den ich auf dem letzten Gathering in Potsdam kennengelernt hatte und schloss sich uns an. Ich hatte ihm von meinen Plänen erzählt und er war Feuer und Flamme mit der Idee, in Portugal eine Community zu gründen. Wir hatten eine tolle Zeit zusammen. Das mit der Community auf dem Land von Johanna hat

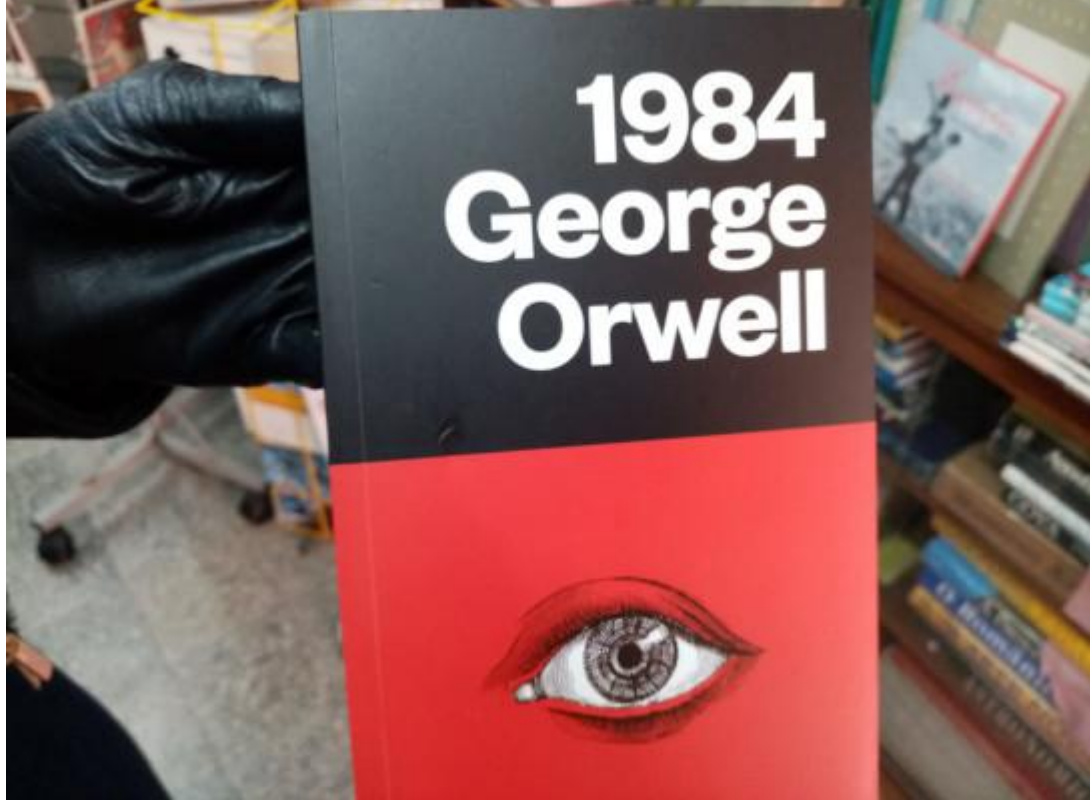
zwar nicht geklappt, wie wir uns das vorgestellt haben, den wo es einen Besitzer gibt, da gibt es auch ein Nadelöhr, zumindest wenn der Besitzer bei jeder Entscheidung mitbestimmen will.

Wir waren ca. 5 Tage mit unseren Zelten auf dem Land und sind dann aber nach Caldas gefahren, um dort eine Zeit im Wohnmobil zu wohnen. In dieser Zeit haben wir auch Jimmy und Rita kennengelernt, mit denen wir fast täglich zusammen Musik gemacht und gekocht haben. Naja, gekocht hat eigentlich eher Sergio, aber wir waren halt immer zusammen.

Mittlerweile hatte das Jobcenter in Berlin spitz bekommen, das ich nicht mehr dort war und die haben die Zahlungen an mich eingestellt. Naja, egal, das Geld, das wir mit unser Musik gemacht hatten, war ja genug.



Wir haben in der Nähe von Nazaré Land für eine Community gefunden, aber irgendwie kam kein Besichtigungstermin mit den Besitzern zustande, da mittlerweile diese Grippewelle auch Portugal erreicht hatte und die Leute sich nicht mehr aus dem Haus getraut hatten.



Ich habe ein paar mal vor einem Bücherladen Gitarre gespielt. Dort versuchte ich ein Buch für Johanna zu bestellen und kam mit der Tochter der Besitzerin ins Gespräch. Das Buch, das ich haben wollte konnte sie weder auf Portugiesisch noch auf Englisch bestellen. Als ich sie fragte, was noch lesenswert wäre, riet mir, das Buch *1984* von George Orwell zu lesen.

Ihr wißt sicherlich, was kurz danach geschah. Das geplante Rainbow-Gathering im Norden von Portugal wurde bereits kurz nach der Einladung auch schon wieder abgesagt, wegen dieser Grippewelle.

Und immer mehr Leute sprachen über Corona.

Auch Straßenmusik konnten wir nicht mehr machen, da kaum Leute auf der Straße waren. Nun war guter Rat teuer. Wie sollten wir ohne Einkommen überleben?

Lissabon

Da Sergio wegen der Verlängerung seines Visas kurz mal Europa verlassen musste, haben wir beschlossen nach Gibraltar zu fahren. Irgendwie sind wir aber nur bis Lissabon gekommen, um dort festzustellen, das auch dort zu wenig Leute auf der Straße waren und wir mit unser Musik nicht genug Geld machen konnten, um die Reise nach Gibraltar zu finanzieren.

Jimmy hatte uns zwar gezeigt, wie man an Diesel drankommt, er nahm einfach seinen Kanister und hat jemanden auf der Tankstelle gefragt, ob er ein paar Liter über haben würden, aber diesen Plan, so nach Gibraltar zu kommen fand ich nicht so gut.

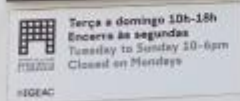
Mittlerweile waren wir auch schon eine Woche in Lissabon und uns gefiel es dort auf dem Parkplatz in Belem. Dort haben wir einige liebe Aussteiger getroffen, die dort in ihren Vans wohnten. Nun war es auch schon zeitlich zu knapp noch rechtzeitig nach Gibraltar zu kommen. Sergio hat dann einen Flieger nach London genommen, um sein Visa dort verlängern zu lassen.







Einer der Parkplatzeinweiser, die verdienen sich damit ein paar Cent, entfernte mein Grafitty, das mir irgend so ein Vollpfosten in Berlin draufgesprayed hat und ich hatte Platz für eines meiner Kunstwerke. Ich wünsche mir eine Welt ohne Geld.



In Lissabon habe ich durch Zufall das Museum *Resistencia e Liberdade* gefunden. Hausnummer 42 ! Ein Zeichen? Ganz sicher !

42 ist die Antwort auf alle Fragen aus dem Buch *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy*. Und Liberdade war die Befreiung Portugal aus der Diktatur.



Dieses Bild hat mir ein Freund gemalt, welches mich motiviert hat, *Step Out* zu schreiben. Die beiden Striche in der Mitte stellen die Schule und eigentlich auch die Gesellschaft dar. Vorher bist frei (Hippy, Punk oder so...) und raus kommste als Schaf.

Damals konnte ich mich noch in eine Bibliothek setzen und dort an meinem Computer arbeiten. Kaum war das Buch veröffentlicht, schloss die Bibliothek wegen dieser Grippewelle.

Lissabon war nun auch kein schöner Platz mehr für uns und wir fuhren zurück nach Caldas, nachdem Sergio aus London zurück kam.

Sergio verbrachte nun viel Zeit mit Rita. Sie wurden ein Paar. Jimmy besuchte seine Kinder und ich langweilte mich.

Ich schrieb auf Facebook, dass das mit dem Land nicht klappen würde und Paulo ein Portugiese schrieb mir, das er Land in Monchique haben würde, was lange nicht genutzt wurde. Er lud mich ein, an die Algarve zu kommen um das Land anzusehen.

Da war doch noch was? Algarve...darüber schrieb ich in meinem Buch *Camp Eden*.

Na klar klappt das mit dem Land in Nazaré nicht. Ich hatte ja Land an der Algarve manifestiert. Aus diesem Grund hat es wohl auch bei Johanna mit der Community nicht geklappt.

Monchique

Ich kratzte meine letzten Münzen zusammen und fuhr runter nach Monchique, um mich mit Paulo zu treffen. Paulo warnte mich, weil es anscheinend bereits Straßensperren wegen der Grippe gab. In Monchique haben wir gar nicht erst viel Smalltalk gehalten sondern haben gleich angefangen, das Land zu bestellen. Gemüse anbauen, du weißt schon

Paulo war 15 Jahre lang in Süd-Afrika, erzählte er mir und er hat Michael Tellinger aus der UBUNTU-Bewegung persönlich kennen gelernt. Wow, wo bin ich hier bloß gelandet. Ich schrieb in meinem Buch *Camp Eden*, das ich eine Gemeinschaft nach dem Vorbild von UBUNTU, nach Regeln der Rainbow-Familie und nach dem Buch über Anastasia gründen möchte und nun treffe ich jemanden, der Michael persönlich kennt... ..ich bin auf meinem Weg...

Hier nur ein paar Impressionen vom *Camp Eden*.









Paulo und sein Neffe haben dort richtig gut mit angepackt. Sie waren fast jedes Wochenende dort um im Garten zu arbeiten. Wir haben uns ein kleines Paradies erschaffen. Dort habe ich gelernt, mit sehr wenig Geld auszukommen. Theoretisch benötigte ich dort nur 20,- € im Monat für Essen, 10,- € für meinen Hund und 30,- € fürs Internet. Gekocht habe ich an der Feuerstelle, da mein Gas im Wohnmobil bereits leer war. Es gab fast ein halbes Jahr lang nur Reis mit Bohnen und Giabatti, denn ich hatte anstatt Reis aus versehen Mehl gekauft und hat dann angefangen Brot zu backen. Nur am Wochenende, wenn Besuch da war, gab es etwas leckeres zu Essen. Und auch Wein brachten die Jungs mit. Mir fehlte es eigentlich an nichts.

Mittlerweile war das Universum auch gnädig zu mir und die ersten Tantiemen für den Verkauf meiner Bücher kamen rein. So hatte ich zwischen 80,- und 150,- € im Monat. Das hat völlig ausgereicht, denn inzwischen konnte ich auch das eine oder andere im Garten an Gemüse ernten.

Nachdem ich bereits in der Schweiz als Softwareentwickler tätig war und dort jeden Monat ein 5-stelliges Gehalt bekam, ist diese Lektion für mich natürlich unbezahlbar. Komisch finde ich nur, das ich damals auch am Limit war. Habe das ganze Geld jeden Monat ausgegeben und wenn ich mal etwas angespart hatte, dann ging es meist für teure Anschaffungen drauf. Das bedeutet aber auch, das mir mein Unterbewusstsein immer genug finanzielle Mittel oder Dinge zur Verfügung stellt.

Eigentlich fehlt es uns an nichts, wenn wir mit dem, was wir haben, zufrieden sind.

Alleine im Paradies

Im Hochsommer langweilte ich mich ein wenig, denn Paulo und seine Freunde kamen für ein paar Monate nicht mehr in die Berge, denn sie wohnten im Süden in der Nähe vom Meer. Da würde ich auch lieber sein, aber ich musste ja das Gemüse bewässern.

Ein Freundin aus Facebook lud mich ein, zum UBUNTU Festival nach Wien zu kommen, um über unsere Community, die wir an der Algarve gestartet hatten, zu berichten.

Sie hatte veranlasst, dass ein paar Leute Geld gespendet haben, damit ich nach Wien reisen kann. Außerdem wollte ich im August nach Berlin auf die Demo, um für unsere Menschenrechte zu demonstrieren. Eine gute Freundin aus der Schweiz, die ich in meinem Studium zum Sexological Bodyworker kennengelernt hatte, sicherte mir 500,- € zu, damit ich auch noch nach Berlin reisen kann.

Ich hatte lediglich 30,- € in der Tasche und fuhr einfach los, im Wissen, dass ich genug Geld für Diesel haben werde, wo auch immer das herkommen wird.

Zuerst habe ich in Portimao einen Stromwandler zurück gegeben, da er nicht richtig funktioniert hatte. Ich wollte damit meinen Laptop laden, aber irgendwie war der Inverter zu schwach. Heute weiß ich, dass meine Batterie zu schwach war, denn ich hatte nur eine einzige 100 AH Autobatterie in meiner Solaranlage. Heute habe ich 3 von denen

Der Mann im Laden meinte er könne den Wandler nicht zurücknehmen. Er wollte es stattdessen zum Reparieren geben. Ich versuchte ihn zu beeinflussen und sagte, ich würde den Vorfall dann auf Facebook posten und er wurde ungehalten. Dann sagte ich ihm, dass er das doch bitte nicht persönlich nehmen sollte. Ich sagte ihm, dass ich nach Berlin zur Demo fahren möchte und das Geld unbedingt noch benötige. Er hatte ein Herz und gab mir die 40,- € für das Gerät zurück. Nun hatte ich genug Geld, um zumindest mal aus Portugal raus zu kommen.

Einen Tag vorher habe ich meine Entscheidung nach Wien zu fahren auf Facebook gepostet. Ich bot u.a. auch Massagen an, um noch etwas Geld zusammen zu bekommen.

Eine Bekannte auf Facebook buchte eine Massage bei mir. Sie gab mir zwar nur 20,- € aber immerhin bekam ich bei ihr Essen für ein paar Tage und jeder Euro zählt im Moment.

Mir ist bei dieser Bekannten etwas grausames aufgefallen. Stell dir einmal vor, du möchtest der Sklaverei hier im Westen entfliehen und wanderst nach Portugal aus und bist nur noch spirituell unterwegs. Nun mietest du dir eine Wohnung an und merkst, das durch deine spirituelle Arbeit gar nicht genug Geld reinkommt, um dir dein Leben leisten zu können. Wobei ich sagen muss, das ich persönlich auch gar kein Geld für meine spirituelle Arbeit nehmen möchte, denn ich möchte den Menschen ja helfen und es nicht des Geldes wegen tun müssen. Diese Frau hatte sich das aber so vorgestellt. Weiß gar nicht was sie eigentlich machen wollte. Yoga-Unterricht oder Heilarbeit oder so etwas. Egal. Als ich da war, hatte sie bereits einen anderen Job, um zu überleben. Sie arbeitet in einem Call-Center. Dazu muss sie von 8:00 Uhr bis 17:00 jeden Tag ohne Unterbrechung am Computer sitzen. Sie hatte, so glaube ich, ne Mittagspause, aber den Rest der Zeit war sie nicht ansprechbar. Sie war an ihren Computer gefesselt, so zu sagen. Das war so ein trauriges Bild. Freiheit sieht definitiv anders aus.

Auf meinem Weg sah ich, dass die Grenze nach Spanien frei war. "Ist die Pandemie schon vorbei?", fragte ich mich. Auch die Shop-Besitzer in Spanien drängten mich nicht, eine Maske zu tragen. Naja, ein bis zwei Mal musste ich auf der Tankstelle dieses Ding anlegen.



Im Norden von Spanien musste ich eine Pause einlegen, denn ich hatte weder Geld noch Diesel. Das Dorf kurz vor der französischen Grenze hieß Irun. Soll das etwa ein Zeichen sein, dass ich ab hier zu Fuß weiter muss?

Ich entschied mich, ein bisschen Musik zu machen. Das war das erste Mal seit dem Lockdown, das ich auf der Straße gespielt habe.

Es hat sich gelohnt. Die Leute dort waren glücklich mich zu sehen und zu hören und honorierten meine Bemühungen. Ein Mann tippte mir an die Schulter, um mir einen 5 Euroschein zu geben, während ich mit meinem Hund knuddelte.

Am nächsten Tag kamen auch schon wieder ein paar Spenden rein.

Danke dir Sister, für diese Spendenaktion.

Ich hatte zwar gehofft, das die angekündigten 500,- € irgendwann reinkommen, aber irgendwie hakte es dort mit der Überweisung.

Btw, der Grund, warum ich dieses Buch überhaupt schreiben kann, normalerweise saß ich in Berlin immer in einer Bibliothek, in der ich Strom bekommen hatte, diese aber immer noch wegen dieser Grippewelle geschlossen ist, ist der, dass mich die selbe Schweizer Freundin bereits vorher bei der CrowdFunding Aktion für meine Solaranlage finanziell unterstützt hatte und mein Computer grad mit Solarstrom läuft.

Bevor ich die Entscheidung traf, nach Wien zu gehen, habe ich mit Bauchi über Max, mein Wohnmobil gesprochen. Er wollte sich wieder ein Wohnmobil zulegen und ich hatte eines über. Ich wollte einen Geodesic Dom zum drinnen wohnen im Camp Eden in Monchique bauen und benötigte einen Kleintransporter, um Material und Pflanzen transportieren zu können, anstelle meines Wohnmobiles, mit dem ich gar nichts transportieren kann, weil das Teil nur so eine schmale Tür hat.

Ich sagte Bauchi, das ich gerne noch 5.000,- € für mein Womo haben möchte. Er sagte, er könne mir lediglich 1.500,- € geben und den Rest später abzustottern. Da er das Auto noch nicht gesehen hatte und aus der Ferne kein "OK, ich kaufe es" geben konnte, und ich drüber nachdachte, das ich ihm noch gar nicht alle Kinderkrankheiten des Womos erzählt hatte und er mir mit seinem Buch *2020 - Die neue Erde* gezeigt hatte, wie man seine Zukunft manifestiert und ich darüber so dankbar war, das ich mit meinen Büchern bereits bewiesen hatte, das ich auf diese Weise auch meine Zukunft manifestieren kann, sagte ich ihm, das ich ihm mein Womo umsonst geben und es sogar nach Wien bringen würde.

Ich sagte mir, ich werde ihm mein Womo geben und dann manifestiere ich mir halt das, was ich wirklich benötige, einen kleinen Transporter, ein neues Solarsystem und das Material für meinen geplanten Dom. Ich dachte mir, wenn ich nicht alles zusammenbekomme, dann fahr ich halt mit dem Fahrrad zurück nach Portugal. Ich habe ja genug Zeit und die fehlende Fitness die wird schon noch kommen auf dieser langen Reise.

Ich hoffte natürlich auf nen Transporter

Nun fuhr ich weiter nach Frankreich...übrigens war dort keine Kontrolle an der Grenze!

Nur mal am Rande erwähnt, diese Strecke über San Sebastian und Biaritz ist viel angenehmer zu fahren als die Oststrecke, wo man über Pässe durch die Berge fahren muss.

Ich fuhr quer durch Frankreich, mehr oder weniger ohne Navi, weil ich vergessen hatte, die Karte für Frankreich runterzuladen und ich dort offline war. Etwas später fand ich dann in einer kleinen Stadt ein Büro für Tourismus. Dort gab es Wi-Fi und ich konnte die Karten runter laden.

Mein Navi führte mich über den Jura rüber in die Schweiz. Dort gab es auch keine Grenzkontrollen. Lediglich etwa einen Kilometer hinter der Grenze standen ein paar Zöllner, die wissen wollten, wo ich hinfahren wolle.

In Bern besuchte ich Konrad auf seiner Farm und half ihm bei der Apfelernte. Nach Geld habe ich ihn nicht gefragt, ich fand es einfach anständig, ihm zu helfen, denn das tat er ein halbes Jahr zuvor auch. Wir hatten eine schöne Zeit zusammen. Er fragte, wie viel Geld ich noch benötigen würde, um nach Wien zu kommen und gab mir dann genug Geld, so das es reichen würde.

Das schönste Geschenk das er mir aber machen konnte, war mir zu erzählen, das er seinen Krebs besiegt hatte. Er hatte seinen Krebs völlig geheilt in den letzten 6 Monaten. Wir hatten zuvor darüber ein Gespräch, das uns unser Körper mit so einer Krankheit eigentlich nur mitteilen will, das wir etwas in unserem Leben ändern sollen. Ich gab ihm zuvor auch meine Prana-Flow-Massage, mit der die Kundalini Energie im Körper angeregt wird zu fließen. Wenn man dran glaubt, dann hilft so was natürlich auch beim Heilungsprozess.

Nachdem ich dann mein Zeug bei ihm in der Scheune deponiert hatte, ich wollte mein Womo ja Bauchig geben, fuhr ich weiter Richtung Wien.

Wien

Ich kam etwas später beim UBUNTU Festival an und als ich auf den Hof fuhr, traf ich Bauchi und Joe Kreissl zum ersten Mal persönlich. Ich kannte die beiden nur aus ihren Videos. Es war schön sie zu sehen. Ich liebe die beiden. Sie tun so viel Gutes für unsere Erde.

Joe ist ein richtiger Freeman, von dem ich bereits viel aus seinen Videos gelernt hatte. Wir unterhielten uns über das Sungazing (in die Sonne schauen) und das die Sonne eventuell gar kein Planet sei, sondern ein Loch in unserem Universum, das der Autor Andy Weir in seinem Buch *The egg* als unser Ei bezeichnet hatte. Er meinte, wir wären lediglich ein Fötus und das Unversum ist unser Ei. Irgendwann werden wir auch ein Gott sein. Andy schrieb auch darüber, das wir alle EINS seien, parallel inkarniert. Wenn wir also jemandem Schaden zufügen, dann tun wir uns das selber an. Wenn wir jemandem etwas Gutes tun, dann helfen wir uns selber. Joe und ich waren darüber einer Meinung.

Basierend auf dem Buch hatte ich die Idee, das die Sonne lediglich ein Loch in unserem Ei sei durch das wir all die anderen Götter da draußen sehen können.

Wir sagten, wenn wir es schaffen, ein paar Minuten lang durch dieses Loch zu schauen, sind wir bald schon fast so stark wie unser Schöpfer und werden auch bald zu einem Gott. Wir können mit unseren Augen nicht nur sehen, also empfangen, sondern auch senden, so wie ein Projektor.

Das mit dem Loch im Universum kann man nur verstehen, wenn man *The egg* gelesen und als eine mögliche Realität akzeptieren kann. Naja, und außerdem ist es natürlich nur eine Theorie, die niemand beweisen noch widerlegen kann. Mir gefällt diese Metaphor aber. Wie auch immer, Joe und ich sind nun verbunden.

Fühlt sich gut an.

Auf dem UBUNTU Festival gab ich einen Workshop in dem ich kurz über *Camp Eden* gesprochen habe. Camp Eden nenne ich das Projekt in Monchique, wo wir im März angefangen haben, eine Community zu erschaffen. Ich erwähnte ja bereits, das ich vorher darüber ein Buch geschrieben hatte.

Wir haben dort 60 Hektar Land, auf dem wir ein kleines Dorf errichten wollen, wo wir Aussteigern die Möglichkeit geben, selbstversorgend in der Wildnis zu leben. Mein Workshop stellte die Frage, was können wir bereits heute tun, um UBUNTU in die Welt zu holen und was hält uns davon noch

zurück.

Glücklicherweise war ich dort in Wien von Menschen umgeben, die bereits angefangen haben, es zu leben.

Hier aber kurz mein Statement dazu, was mich aufgehalten hat, erst jetzt damit anzufangen. Mir ging es als Softwareentwickler, der für eine Bank in der Schweiz gearbeitet hatte relativ gut. Wir hatten eine große Wohnung in der Nähe von Zürich, meine Frau hatte ein Auto, ich hatte einen alten Mercedes SL Cabrio und eine BMW 1100 R und uns fehlte es an nichts. Wir haben dort also nichts von der Sklaverei, in der wir alle leben gemerkt. Erst als ich nach meinem zweiten Burnout ein Nahtoderlebnis hatte, bin ich wach geworden und mir wurden unter anderem von Michael Tellingner und seinen Videos die Augen geöffnet.

Später fand ich mich dann in Berlin wieder. Ich wohnte in meinem Wohnmobil mitten in der Stadt und musste mit 310,- € im Monat auskommen. Wenn du in Deutschland Harz4 bekommst, dann hast du all diese Freiheiten nicht mehr. Du kannst nicht mehr reisen, denn du musst dich ständig dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen. Du kannst dir das Kino nicht mehr leisten, du kannst nicht mehr in ein Restaurant gehen und dort gut Essen. Es reicht grad noch für ein Falafel-Sandwich für 2,- €, mehr ist nicht drin. Wir haben auch keine Möglichkeit, irgendwo Obst und Gemüse anzubauen oder uns einfach eine Hütte bauen. Wir sind gezwungen unseren Unterhalt beim Jobcenter zu erbetteln. Früher gab es wenigstens noch Sozialhilfe. Die hast du so bekommen, ohne das du 10 Bewerbungen die Woche schreiben musstest.

In Wien traf ich auch Wolfgang Biebel. Er hielt einen Vortrag über die Möglichkeit einen Unternehmerverein in Österreich zu gründen um auf diese Weise das System mit seinen eigenen Mitteln zu schlagen, in dem man mit dem Verein nie wieder Steuern zahlen muss, weil man den vermeintlichen Gewinn einfach immer wieder investiert.

In Österreich muss man als Verein erst ab einem Umsatz von 1 Million Euro doppelte Buchführung machen. Bis dahin reicht eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung aus.

Das macht die Führung eines Betriebes natürlich um einiges einfacher. In meinem Fall würde ich all meine sonstigen Kosten wie mein Wohnmobil, meine Reisen usw. einfach als Vereinsausgaben absetzen, zahle mir selber gar nicht erst ein Gehalt und kann am Jahresende alle Gewinne zum Beispiel in Grundstückskauf, Kauf von Material für Tiny Häuser oder ähnlichem anlegen und entgehe somit der Kapitalertragssteuer für den Verein. Mein Wohnmobil melde ich einfach auf den Verein an und muss mich nie wieder irgendwo anmelden, nur um mein Womo zulassen zu können. Diese Möglichkeiten machen in Zukunft einiges einfacher.

Vor ein paar Jahren war ich noch obdachlos nach meinem zweiten Burnout. Ich musste in meinem kleinen Toyota Scarlett wohnen. Ich war wohnungslos aber nicht arm und so verkaufte ich mein Schlagzeug und kaufte mir dafür ein 30 Jahre altes Wohnmobil für grad mal 4.000,- €. Um es zulassen zu können, musste ich mich damals noch bei meiner Mutter in Hamburg anmelden, damit ich eine Adresse habe.

Da mich meine Mutter jedes Mal angerufen hat, wenn Post für mich da war und ich ihr zum Beispiel sagte, "Das ist ne Mahnung, die kannst du wegschmeißen" oder das sie Briefe von gierigen Bankstern einfach wegwerfen soll, machte sie wütend, da sie ihr Leben lang bemüht war alle Rechnungen stets zu bezahlen und sie musste nun mit ansehen, das mir das scheißegal ist.

Wenn du dir Geld von einem Freund leihst, dann solltest du es möglichst schnell zurückzahlen, denn dein Freund braucht das Geld irgendwann genau so dringend. Wenn du dir aber Geld von den Bankstern ausleihst, die dafür horrenden Zinsen nehmen, was eigentlich illegal ist, denn sie verleihen ja nicht mal ihr eigenes Geld, sondern schöpfen Geld aus dünner Luft, dann musst du das nicht unbedingt zurückzahlen, weil du damit deren kriminelle Machenschaften finanzierst.

Ich bin außerdem auch kein guter Steuerzahler, nachdem ich gesehen habe, das ich in der Schweiz lediglich 12 Prozent Einkommensteuer und nur 8 Prozent Mehrwertsteuer zahlen muss, während ich in Deutschland 45 Prozent Einkommensteuer und 19 Prozent Mehrwertsteuer zahlen muss. Das sind 20 zu 64 Prozent. Das ist viel zu viel und dann finanzieren die damit zum Beispiel Kriege, in denen Menschen getötet werden. Wir sollten diesen Psychopathen gar kein Geld mehr geben.

Mit der Möglichkeit, mein Wohnmobil auf den Verein zulassen zu können gibt mir mehr Freiheit, denn ich benötige gar keinen Wohnsitz mehr, was mich für das System quasi unsichtbar macht. Die können mir keine Rechnungen, Mahnungen oder Strafzettel mehr zustellen, weil sie nicht wissen, wo sie es hin senden sollen.

Um es noch einmal zu wiederholen. Wenn du in keinem Haus und in keiner Wohnung wohnst, dann brauchst du dich auch nirgendwo polizeilich anmelden. Somit hast du keinen Briefkasten und bekommst auch keine Briefe mehr.

Wenn du allerdings mal Post empfangen willst, dann kannst du es dir zu einem Freund senden lassen, es zu einer Paketstelle oder einfach zur Post senden lassen.

Am nächsten Tag räumte ich mein Wohnmobil auf und versuchte die Papiere zu finden. Genau, ich habe versucht die Papiere zu finden, denn sie waren nicht mehr da. Ich muss sie wohl ausversehen weggeschmissen haben.

Bauchi war nicht so ganz sicher, ob er Max immer noch haben will ohne Papiere. Nichtsdestotrotz fuhren wir zusammen nach Mitterlabill, wo die nächste Session des UBUNTU Festivals stattfinden sollte. So konnte Bauchi Max wenigstens mal probe-fahren. Max ist mein Wohnmobil, falls ich vergessen haben sollte, es zu erwähnen.



Wir hatten ne tolle Zeit. Ein Schamane, der mitfuhr sagte, "Es wäre doch cool, wenn wir jetzt ne Tüte bauen könnten".

Bauchi fuhr auf die nächste Raststätte runter und siehe da, auf der

Raststätte gab es einen riesigen Automaten mit den unterschiedlichsten Grassorten. Krasse Spontanmanifestation! Naja, es war nur CPD-Gras, aber immerhin...es war Gras.

So kamen wir dann in Mitterlabill an und hatten ne gute Zeit. Wir haben Musik gemacht, über Projekte gesprochen, eine Sekte gegründet, zusammen gegessen und getrunken.

Ja genau, eine Sekte. Bauchi hatte die geile Idee, die Flowtology-Sekte zu gründen, in der nur Gurus's mitmachen dürfen. Naja, quasi jeder, der sein eigener Guru ist. Klingt verrückt, aber wir hatten Spaß.



Nachdem mein Hund beinahe den Kurti, den Gockel des Besitzers, getötet hatte, bauten wir ihm ein kleines Haus.

Da Kurti aber ein Loch im Zaun gefunden hatte, jagte Añonna in wieder und mußte zumindest Nachts im Wohnmobil eingesperrt werden.

Da fühlte ich mich dort doch nicht mehr so wohl und fuhr weiter.

Ich wollte ja sowieso nach Berlin zu der Demo.

Auf dem Weg nach Deutschland nahm ich die süße Ungarin Erika mit, nachdem sie mich auf einer Raststätte gefragt hatte. Sie wollte eigentlich zur Beerdigung ihrer Mutter nach Ungarn, hat aber ihren Zug verpasst und wollte wieder zurück nach Düsseldorf. Sie stand dort in der Mitte von Nirgendwo und ich half ihr aus der Klemme.

Da sie kein Geld mehr hatte und es keinen Zug nach Düsseldorf gab, entschied sie sich, mit mir nach Berlin zu fahren. Sie sagte, das sie genau wie ich Tantramasseurin sei. Passt! Ich dachte mir, das könnte noch interessant werden, was es auch war

Bayreuth

Unglücklicherweise hat uns die Polizei dann auf der Autobahn in Höhe Bayreuth gestoppt, uns auf einen Parkplatz geleitet und die Nummernschilder von Max entstempelt.

Wir durften also nicht mehr weiterfahren, nur weil ich ein Jahr lang keine Versicherung und Steuern für das Wohnmobil gezahlt hatte.

So hingen wir beide also mitten in Bayern fest. Keine Aussicht, irgendwie noch zur Demo nach Berlin zu kommen, um für unsere Menschenrechte zu demonstrieren so haben wir uns entschieden, in Bayern ein Maithuna-Ritual zu machen, um wenigstens dort die Energie anzuheben.

Maithuna ist etwas Spirituelles. Es ist die höchste Form im Tantra. Die Vereinigung der Göttin Shakti mit dem Gott Shiva.

Nach einer Woche ist Erika dann nach Düsseldorf gefahren, um ein paar Dinge zu erledigen. So hatte ich Zeit, mich in Bayreuth nützlich zu machen.

Ich traf dort einen Mann, den alle Bürgermeister nannten. Er zeigte mir, wo ich meine Wäsche waschen kann, wo ich eine Dusche bekomme und so weiter.

Eines Tages erzählte er mir von einem Paar, die an ihrem Wohnmobil gearbeitet hatten und in ein paar Tagen nach Portugal aufbrechen wollten.

Ich wollte die beiden natürlich sofort kennenlernen. Vielleicht wollen die sich ja unsere Community an der Algarve anschließen.

Ein nettes, junges Paar mit zwei Kindern. Den großen hatten sie bereist aus der Schule genommen, um ihn vor den Lehrern zu schützen, die die Kinder zwingen, Masken zu tragen.

Die beiden waren auch auch Rainbows so wie ich

Sie hatten ihre Wohnung bereits gekündigt, mußten in ein paar Tagen raus, hatten aber ihr Wohnmobil noch nicht fertig umgebaut. Es gab noch viel zu tun und ich half den beiden, rechtzeitig damit fertig zu werden.

Währenddessen hatte ich mich auch mit dem Nachbarn unterhalten, der den beiden Strom für die Werkzeuge zur Verfügung gestellt hatte. Er hatte eine Firma, die im Finanzsektor tätig war. Er war ein sehr offener Mensch und wir haben uns lange über das Projekt an der Algarve unterhalten. Du wirst es nicht glauben, aber er gab mir einen Kuvert mit einem Bündel 100er drin. Das sind 2.000,- €. Einfach so. Kannst du das glauben? Mir fiel es schwer, aber ich konnte es sehen, berühren und ausgeben

Da mir dieses Wunder zu Teil wurde habe ich gleich eine weitere Lektion gelernt. Erika wollte wissen, wie der Text von dem einen Lied auf Deutsch ist, das ich immer spiele, wenn wir zusammen Musik gemacht haben auf der Straße. *Blessed we are* heißt es auf Englisch. Ich habe es dem Tag auf Deutsch übersetzt und wollte es gleich mal unter das Volk bringen. Ich dachte, nicht jeder der Menschen da draußen ist Informatiker wie ich und musste die Englische Sprache aus beruflichen Gründen weiterhin benutzen. Aber Deutsch verstehen die meisten.

Ich ging also Musik machen. Diesmal ohne die Intention, es des Geldes wegen zu machen, sondern um für die Menschen da draußen zu singen. Wir waren ja immer noch in der Pandemie und viele hatten bestimmt noch Angst.

An dem Tag habe ich für eine Stunde ganze 40,- € eingesammelt. Es waren sogar drei 5€-Scheine dabei. Einen davon hab ich gleich einem anderen Musiker in der Hut gelegt. Fühlt sich gut an. Und die anderen beiden hab ich in ein neu eröffnetes Vegan-Restaurant getragen und mir mal ne leckere Mahlzeit gegönnt.

Wenn du etwas gibst, ohne dafür etwas zurück zu erwarten, dann bekommst du viel mehr, als du dir vorstellen kannst ♥

Diese Lektion wird mir für den Rest meines Lebens helfen.

Erika hatte eine brillante Idee für einen Verein und fragte mich, ob ich ihr helfen könnte, das umzusetzen. So hab ich die Webseite www.gottsegnetdich.at und ein paar Flyer erstellt, um mit der Umsetzung anfangen zu können.



Auch die Presse wurde auf mich aufmerksam und veröffentlichte einen Artikel über mich in der Zeitung mit dem obigen Bild. Ich war anscheinend Gesprächsthema, weil mein Wohnmobil dort unangemeldet in der Stadt stand. Naja, er war dazu noch recht auffällig, weil wir es bemalt hatten.

Als Erika wieder nach Bayreuth kam, ich inzwischen temporäre Nummernschilder für das Wohnmobil bekommen hatte und ich auch eine Einladung von einer russischen Freundin nach Österreich bekommen hatte, sind wir aus Deutschland sozusagen geflüchtet. Bayern hat mir gar nicht gefallen, denn ich war dort in zwei Wochen gleich fünf Mal im Polizeikontakt.

Der zweite Kontakt mit der Polizei war in einem Café, wo ich mir einen Kaffee gekauft hatte, um ihn draußen zu trinken. Dort konnte ich das Wi-Fi nutzen.

Die Bedienung fragte mich nach meiner Telefonnummer und meinem Namen. Ich sagte ihr, das sie diese Informationen nicht von mir bekommen würde, weil ich kein Bock auf Werbung hatte.

Sie sagte, dass sie dann die Polizei rufen würde. Ich sagte: "Ok" und setzte mich draußen an einen der Tische. Ein Mann stand auf pöbelte mich an, versuchte mich zu beleidigen und bot mir Prügel an. Ich versuchte ruhig zu bleiben, stand auch auf und sah ihm tief in die Augen, bereit alles was jetzt kommen mag zu nehmen. Niemand kann einen FREEMAN beleidigen. Wenn du jemanden ein Geschenk geben willst, er es aber nicht annimmt, wer hat es dann? Genau, der, der es geben wollte. Genau so verhält es sich auch mit Beleidigungen. Wenn du die Beleidigung nicht annimmst, dann behält der Beleidiger sie für sich selbst. Da er sich ja nun selbst beleidigt hatte, kam er auch nicht mehr runter und pöbelte noch beim Wegfahren. Man kann ihn auf einen meiner Video im Hintergrund noch hören, wie er pöbelnd wegfährt.

Die Polizei kam leider etwas später und hat das nicht mehr mitbekommen. Der eine Polizist erklärte mir, das es wegen der Grippewelle ein neues Gesetz gäbe, das es erfordert, als Gast seine Daten preis zu geben. Ich erklärte ihm, das wir auch ein Datenschutzgesetz haben und ich und meine Daten nicht rausgeben werde. Sie verschwanden wieder

Am nächsten Tag ging ich trotzdem wieder in das Café und gab meinen Künstlernamen und meine Telefonnummer aus Portugal an, für die ich schon lange keine Simkarte mehr hatte. Niemand hat das geprüft

Wenn es niemand prüft, warum machen die dann immer noch diesen Bullshit?

Entweder wollte mich die Polizei dort ärgern oder ich habe sie einfach in meine Realität gezogen, um den Polizeikontakt als FREEMAN zu üben. Ich wollte Abends nur mal eben Mails und Nachrichten checken und ging zu dem Café, wegen dem Wi-Fi. Ein Streifenwagen kam vorbei, sah mich dort sitzen, fuhr wieder weg und die kamen mit zwei zusätzlichen zivilen Autos zurück. Nun waren dort 6 Polizisten extra wegen mir raus gekommen und fragten mich nach meinem Ausweis. Ich sagte, "sorry, so etwas habe ich nicht". Ich sagte denen, das ich nie nen Perso mithabe und das man den eh nur zeige müsse, wenn man eine Straftat begangen hatte.

Die Polizei suchte nach einem Mörder, auf den meine Beschreibung passte. Sie suchten nach einem Mann, der 1.66 groß sein. Ich witzelte, das kann dann nicht ich sein, ich bin 1.67

Glücklicherweise ist der Mord schon etwas länger her und ich konnte denen sagen, das mich die Kollegen ein paar Tage danach von der Autobahn geholt haben und ich vorher in Österreich war. Der Einsatzleiter verschwand dann wieder mit seinem Kollegen. Die anderen vier, darunter auch eine weibliche Polizistin blieben noch, weil sie neugierig waren, da ich ihnen keinerlei Autorität gegeben hatte. Ich sagte ihnen, ich sei ein FREEMAN und das ich Bücher schreibe. Wir saßen fast ne ganze Stunde mitten in der Nacht auf dem Boden auf dem Parkplatz vor dem Café und hatten ne schöne Unterhaltung. Ich war in der Lage, sie aus ihrer Rolle als Polizei herauszuholen.

Ich war sehr glücklich, das wir noch Menschen bei der Polizei hatten. Die waren jetzt auf unser Seite. Naja, vielleicht wollten die mich auch nur noch etwas aushorchen

Nichtsdestotrotz, in der nächsten Nacht war dort eine andere Schicht und diese Bullen waren etwas schroffer mit mir. Sie haben mir nicht geglaubt, das ich keinen Ausweis mithabe, haben mich zu zweit auf einen Tische gelegt und ein dritter hat mich durchsucht. Sehr unfreundlich. Keine Herzen die Jungs. Damit muss man halt auch rechnen, denn auch die Polizei stellt Psychopathen ein, um sie gezielt für bestimmte Einsätze zu aktivieren.

Ein Freund gab mir sein Fahrrad als Geschenk und ich nahm es diesen Abend gleich mit. Da ich in der Nacht mit zwei Fahrrädern durch Bayreuth schob, hielt mich auch glatt eine Streife an und konfiszierten das Rad gleich wieder.

Warum dürfen die uns unsere Sachen einfach wegnehmen?

Ein paar Tage später ging ich in die Asservatenkammer, um das Rad wieder abzuholen. Dort war es noch nicht angekommen. Dann ging ich zu der zuständigen Dienststelle bei der Polizei, aber die weigerten sich es mir auszuhändigen.

Ich schreibe das lediglich, um dir meine Motivation zu zeigen, Bayern schnellst möglich wieder zu verlassen. Bayern ist jetzt ein Polizeistaat und kein Freistaat mehr.

Allentsteig

Wir sind also noch mitten in der Nacht als Erika zurück kam, nach Österreich abgehauen. Außerdem wollte ich wieder unter Freunde.

So sind wir nach Allentsteig gefahren, um diese russische Freundin zu besuchen, die uns eingeladen hatte.

In Allentsteig haben sich dann auch ein paar Leute versammelt, die ich kürzlich erst auf dem UBUNTU Festival kennengelernt habe.

Dort haben wir gleich zwei Vereine gegründet. **Gott segne Dich** mit dem wir Menschen in Not helfen wollen und **CrowdWare** mit dem ich Open Source Software vertreiben möchte.

Des Weiteren haben wir auch eine Idee für einen Verein geschmiedet, der uns helfen kann, unser eigenes System neben dem Kapitalismus zu erschaffen.

Stelle dir einfach mal vor du kaufst ein Grundstück und baust dort ein Haus. Du kaufst das Grundstück allerdings nicht selber sondern gibst dem Verein das Geld, der Verein kauft es und du bekommst ein lebenslanges Nutzungsrecht.

Somit ist das Grundstück und das Haus vor dem Zugriff deiner eventuellen Gläubiger geschützt. Die Idee kam auf, weil es dort grad Bauland für nur 9,- € zu kaufen gab.

Eigentlich wollte ich ja einen einfachen kleinen Dom im Camp Eden bauen und dort leben, aber die Möglichkeit, so günstig Bauland kaufen zu können und dort einfach ein TinyHouse drauf stellen zu können, hat mir dennoch gefallen.

Ich dachte da an ein Containerhaus aus Holz, das man später zwecks Umzug einfach auf einen Tieflader bewegen kann. So ein Haus würde ca. 20.000,- € kosten. Dazu dann noch das Land, 1.000 m² * 9,- € macht insgesamt 29.000,-.

Selbst bei 2 Prozent Hypothekenzins wären das lediglich 580,- € jährlich, also nicht mal 50,- € im Monat. Und dafür hätte ich nen riesen Garten und ein eigenes Haus.

Leider hat sich die Gemeinde nicht rechtzeitig zurückgemeldet und es wurde kalt in Österreich, so machte ich mich dann irgendwann wieder auf den Weg in den Süden.

Ja genau, ich fuhr mit den 5-Tages-Schildern aus Bayreuth, die bereits vor mehreren Tagen abgelaufen waren. Kälte kann schon motivieren.

Auf dem Weg in die Schweiz schaute ich dann noch in Tirol vorbei, um mir eine ähnliche Gemeinschaft anzusehen. Dort kauft auch der Verein die Grundstücke. Die haben allerdings noch eine Hierarchie und ich wollte sehen, ob ich die Leute überreden kann, diese aufzuweichen, dann hätte ich bei denen doch glatt mitgemacht.

Wenn du aber erst mal an der Spitze eines Vereines bist, dann willst du da um keinen Preis mehr weg. So zumindest deutete ich deren Argumentation.

Naja, es ging also weiter...

Eine Bekannte aus Voralberg hat mir eine Grenze empfohlen, wo man ohne Probleme in die Schweiz einreisen kann. So war es auch. Dort stand nur ein einziger Zöllner und der hat mich durchgewunken.

Ich kam also wieder nach Bern zu Konrad und sammelte meinen Kram, den ich bei ihm gelassen hatte, weil mein Wohnmobil ja weitergegeben werden sollte, wieder ein.

Bern

In Bern sind dann noch Freddy, ein Rainbow-Bruder, den ich in Polen bei meinem ersten European Rainbow Gathering kennengelernt hatte und Steffi, auch eine Rainbow-Schwester, die in beim Gathering in Angermünde das erste Mal sah, da zugestiegen um mit nach Portugal zu kommen.

Wir waren also zu dritt, um die Energie so hoch zu halten, das wir ohne Probleme in Portugal ankommen würden. Was ich damit sagen will ist, das wir zu dritt manifestiert haben, wie unsere Realität sich in den nächsten Tagen gestalten würde.

Das macht wahrscheinlich nicht für jeden Leser Sinn, oder?
Das kommt aus der Idee, das der Glaube Berge versetzen kann.

Wir haben dort noch einen Tag bei der Ernte geholfen und mal wieder ne Tankfüllung, Apfelsaft, Äpfel und Apfelessig abgestaubt.

Wir fahren wieder über den Jura nach Frankreich, denn da hatte ich noch nie zuvor Zöllner gesehen und sind dann wieder in Irun nach Spanien rein gefahren. Dort stand auch niemand an der Grenze.

Wir hatten während der Fahrt unseren Spaß zu dritt im Wohnmobil. Den einen Abend fuhr Freddy. Ich suchte in der Navi-App nach einem See und er folgte meinen Richtungsanweisungen. Die Straße wurde etwas holpriger und engen und schwupps landeten wir im Graben. Wir haben ein paar Dinge ausprobiert, das Womo wieder freizubekommen, aber vergeblich. Am nächsten Morgen kamen zwei Bauernjungen mit dem Traktor und halfen uns raus. So funktioniert das Universum. Du siehst jemanden in einer Notlage und holst ihn da raus.

Mitten in Spanien hatte die Sister dann die Idee, sie würde gerne dort bleiben, um etwas persönliches zu zelebrieren. Dann dachte ich mir, dass ich meine eigentliche Reiseroute ja auch etwas anpassen könnte. Eigentlich wollten wir ja nach Monchique ins *Camp Eden*. Ich hatte aber die Idee, lieber an die Lagune nach Obidos zu fahren. Diese Idee fand dann die Sister auch gut und wir fahren alle an die Lagune.

Ihr müsst euch das so vorstellen. Ein riesiger See in mitten einer wundervollen Landschaft. Keine Straßen, keine Autos, kaum Menschen.

Ein paar Monate zuvor habe ich dort etwas aufgeräumt, denn der Mülleimer wurde wohl nicht mehr geleert und wahrscheinlich haben die Tiere den Müll verteilt.





Wir haben dort erst mal unsere Zelte aufgeschlagen und ein Feuer gemacht. Ich kannte die Lagune, weil wir dort letzten Silvester eine Goa-Party hatten. Freddy war ein leidenschaftlicher Koch und hatte immer irgendetwas am köcheln auf dem offenen Feuer.

Zwei Tage später gesellten sich dann noch Gerd und Tina mit ihren Kindern dazu. Gerd hatte ich in Bayreuth kennengelernt, als ich beim Wohnmobil mithalf. Die beiden haben sich auch kurzfristig entschieden, Deutschland den Rücken zu kehren und nach Portugal auszuwandern.

Etwas später kam zu meiner Überraschung Jimmy zu uns ans Feuer. Ich kannte Jimmy aus Caldas, wir waren auch zusammen in Lissabon. Was für ein Zufall. Er lud uns alle ein, mit nach Amoreira in die dort entstehende Rainbow-Community zu kommen und das ist an einem Vollmond natürlich eine sehr gute Idee.

Amoreira

So waren wir also im Oktober wieder mit der Familie zusammen und konnten den Vollmond zelebrieren. Ich hatte schon befürchtet wir würden gar kein Rainbow Gathering mehr zu sehen bekommen, nach dem alle anderen Gatherings wegen der Grippe abgesagt wurden.

Diese Community in Amoreira war dort auch erst ein halbes Jahr. Es standen grad mal zwei Zelte und zwei Vans dort. Es gab noch viel zu tun.



Am Anfang stand ich hinter einer Baumreihe und bemerkte, das ich dort nicht genug Sonne für meine Solaranlage bekam. Ich versuchte mein Womo dort wegzufahren, steckte jedoch im Matsch fest. Ich hab drei Tage gekämpft, mein Wohnmobil durch den Schlamm zu führen. Als ich es dann geschafft habe wollte ich erst einmal meditieren, um zu sehen, wo meine Reise nun hingehen sollte.

Als ich meine Augen nach dieser Meditation wieder öffnete, sah ich Johanna, die Frau, mit der ich einst in Obidos zusammen gewohnt hatte.

Mir war sofort klar, das ich bleiben sollte, wegen ihr, denn sie wollte dort auch wohnen und ich liebte sie immer noch. Diesmal ist es nicht ihr Land und diesmal ist nicht sie der Flaschenhals, der die Entwicklung der Community verzögern könnte.

Johanna reiste aber gleich wieder ab, weil sie eine Langzeitbegleitung bei einem Kunden machte, der im Sterben lag.



Ich habe es mir mit Max erstmal gemütlich dort gemacht.

Eines Tages mußte ich meinen Computer aufladen und benutzte das Wohnmobil dafür, da zu wenig Sonne schien, um die Batterien aufzuladen. Ich ließ also den Motor laufen und nach ein paar Minuten ruckelte es noch einmal und der Motor ging mit einem lauten Geräusch aus. Da hat sich wohl grad der Zahnriemen verabschiedet, dachte ich.

Ok, Max, mein Wohnmobil hat seinen Frieden hier in der Community gefunden, denn nun werde ich ihn hier stehen lassen, damit jemand anderes darin wohnen kann. Jimmy hat sich über einen Auspuff, ein paar Reifen und über die Scheinwerfer gefreut, denn Max benötigte diese nicht mehr und Jimmy brauchte sie, um seinen Van über den TÜV zu bekommen.

Drei Tage später, ich war grad dabei einen Pizzaofen aus Lehm zu basteln, schlug Añonna an und ich schaute nach. Es war eine hübsche blonde Frau, die uns besuchen wollte. Sie kam aus Holland und heißt Evora. Sie brauchte grad Hilfe, weil sie dort, wo sie herkam grad riesige Probleme hatte. Ich lud sie ein, bei uns zu bleiben und so zog sie zwei Tage später ein.

Es war Liebe auf den ersten Blick.

Wir hatten eine schöne Zeit und schmiedeten große Pläne zusammen. Leider hatten wir auch eine Vereinbarung. Ich fragte sie einmal, ob sie noch Kinder haben möchte, denn ich wünschte mir noch eine Tochter. Ich war der Meinung, das meine Tochter im Stande sein würde, mein Herz tief zu

berühren und es zu heilen, damit wir wieder Frieden auf diesem Planeten haben können.

Sie sagte, das sie eigentlich keine Kinder haben wolle.

Da dachte ich mir, Evora ist noch jung, eventuell kann sie ja die Rolle meiner Tochter übernehmen. Und dazu war sie bereit. Das änderte nun aber die Beziehung zu ihr. Denn nun war sie meine Tochter.

Ich weiß nicht, wie vertraut du mit Rollenspielen oder in diesem Fall von Manifestationen bist, aber sei dir gewiss, das man durch so einen Wunsch grad mal eben seine Zukunft ändern kann. Eben noch waren wir das verliebte Paar, das tolle Pläne zusammen hatten und schwups waren wir Vater und Tochter.

Das blöde ist, keiner von uns hat das gemerkt...

Was passierte also, sie verliebte sich in Jimmy und fragte mich, ob es ok sei, wenn sie Sex mit ihm haben würde.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ICH noch nicht mal Sex mit ihr...

Also stand mein EGO auf und meldete sich, denn mein EGO hat von dem Rollenspiel nichts mitbekommen. Und da mein Ego und mein Verstand so ziemlich ein und dasselbe sind, hatte ich es natürlich auch nicht gleich kapiert, was grad abgeht.

Nach vielen Jahren als Tantralehrer hat sie es dann geschafft, mich in meinen Prozess zu bringen.

Eifersucht machte sich breit. Aber stop...darüber hatte ich doch bereits in einem meiner Bücher geschrieben. Ich lass noch einmal in *Die Kunst zu Leben und zu Lieben* nach und mir wurde zumindest klar, das es etwas aus meiner Kindheit war, was jetzt hoch kam und weh tat. Über den Rollentausch bin ich erst gefallen, als wir bereits wieder auseinander waren und uns bereits für zwei Wochen nicht mehr gesehen hatten. Ich schickte ihr damals eine WhatsApp-Message...

Leider hat sie diese nicht gleich gelesen.

Wie dem auch sei. Die geplante Reise zusammen fiel aus und ich reiste alleine weiter.

Da wir die letzten zwei Wochen dort viel Regen hatten und täglich durch den Matsch waten mußten, wollte ich da schnell wieder weg. Auch die Besitzerin meinte sie möchte dort eine Gemeinschaft für alleinerziehende Mütter erschaffen und wir Männer seinen dort fehl am Platz.

Ich manifestierte mir einen Transporter, um weiter reisen zu können.



Eigentlich hatten Evora und ich bereits einen Transporter zusammen manifestiert. Sie wollte diesen sogar bezahlen, meinte aber, als wir probe fahren waren, das sie ihn nach ihrem Geschmack einrichten wolle und ihn immer ordentlich halten wolle. Irgendwie ist mein Ego damit nicht klargekommen, denn ich wollte meinen eigenen Van haben, in dem ich bestimme, wie der eingerichtet wird und ob er ordentlich gehalten wird oder nicht. Du mußt wissen, ich war mal verheiratet und war auf diesem Gebiet ein gebranntes Kind. Nun ja...ich habe dann wohl diese Manifestation verhindert, in dem ich ungewollt Streit mit ihr hatte.

Nun wollte ich aber weiter reisen. Ich setzte mich oben auf den Berg neben die Windmühle und hörte die Meditation aus meinem Buch *Manifestiere ein besseres Leben*, die mir Meli dankender Weise für mein Buch auf YouTube hochgeladen hatte.

Bereits am nächsten Tag habe ich zusammen mit Jimmy einen Fiat Ducatio im Internet gefunden. Wir mußten dafür nur nach Lissabon fahren. Er sollte 600,- € kosten. 420,- € hatte ich von einer lieben Freundin aus der Schweiz bereits bekommen und den Rest hatte ich noch. Wir liehen uns den Opel aus der Community und fuhren zu dritt los. Kati, die ehemalige Besitzerin von Añonna, die grad zu Besuch war, kam auch mit.

Wir fuhren auf die Autobahn und irgendwie kam der Opel ins stocken. Ich fuhr wieder runter. Den Tag hatten wir Frost. Eventuell war der Diesel eingefroren dachte ich mir. Naja, Jimmy hat es dann noch mal versucht. Wir haben uns langsam nach Lissabon geschleppt.

Kati nahm mein Handy und schickte dem Verkäufer ne Nachricht, das es bei uns etwas länger dauern würde.

In Lissabon angekommen stellten wir fest, das die Adresse falsch sei. Dann

sind wir zu einer anderen Adresse gefahren...auch falsch. Alle guten Dinge sind drei. Der Verkäufer dachte schon, wir würden ihn verarschen, weil wir nun auch schon ne Stunde zu spät waren. Er gab uns die Adresse von einem bekannten Platz. Dort wollte es uns treffen. Jimmy war schon völlig genervt, fuhr zu dem Platz, sah ein Schild zu einem Supermarkt und fuhr dem Schild nach. Das wir uns auf dem Platz verabredet hatten, hat er, weil der genervt war, gar nicht mitbekommen. Kati gab uns nun ihr Handy und Jimmy rief den Verkäufer an und klärte die Details auf Landessprache. Ein kleines Fiasko, sage ich dir.

1.5 Stunden später kamen wir dann aber beim Wagen an. Es war gar kein Fiat Ducato sondern ein Peugeot. Naja, die waren damals baugleich, genau wie der Citroen, der als Basis für mein altes Wohnmobil diente.

Das die Batterie nicht ging, sagte mir der Besitzer vorher, also brachte ich eine von mir mit. Das der Anlasser allerdings kaputt war, wußte keiner. Also schoben wir den Wagen an. Zum Glück ging es dort etwas bergab.

Der Wagen lief. Der Besitzer mußte nur noch eben das Sofa, das hinten drin lag in eine Garage bringen und fuhr für die Probefahrt selber. Die Gänge knallte er rein, als würde er nicht wissen, wozu die Kupplung sei.

Da wir alle froh waren, doch noch angekommen zu sein, wollte ich weder feilschen noch dachte ich an einen Kaufvertrag geschweige störte es mich, das der Wagen gar keine Papiere hatte. Ich wollte es einfach nur noch abwickeln.

Jimmy fuhr über die Autobahn zurück und ich fuhr den Weg an der Küste entlang, um Kati in ein Hotel zu bringen. Sie hatte eine Nacht in meinem Wohnmobil geschlafen und es grausam, weil vor allen Dingen kalt, gefunden und wollte lieber ins Hotel die nächste Nacht. Ich fuhr sie also nach Penice.

Auf dem Weg nach Penice ist mir einmal der Wagen ausgegangen und wir haben etwa ne halbe Stunde gebraucht, um jemanden zu finden, der uns kurz beim Anschieben hilft. Vor dem Hotel ist er mir dann wieder abgesoffen und wir mußten ein paar Hotelgäste bemühen, uns zu helfen.

Auf der Autobahn mußte ich kurz in der Nähe eines Flußes halten, weil das Kühlwasser ausgelaufen und der Motor mittlerweile zu heiß wurde.

Habs dann aber geschafft, den Wagen nach Hause zu bringen, ohne die Zylinderkopfdichtung zu schrotten.

Puuuhhh

Was für eine Aktion, aber dank der Hilfe aller Beteiligten, habe ich es tatsächlich geschafft, innerhalb von zwei Tagen einen Transporter zum drinne wohnen für mich zu manifestieren.

Wir hatten vorher schon echt viel Spaß mit dem Gedanken, das wir den Transporter mit eine paar Teilen von meinem Wohnmobil zu einem Citrön machen und ich dann die alten Nummernschilder wiederverwenden kann. Zugegeben, die waren nicht mehr gültig, aber wer in Portugal weiß denn davon?!

Wir waren mit den Schildern doch bereits einige Wochen lang unterwegs und keiner hielt uns an.

Wir tauschten also den defekten Anlasser, den Kühlergrill und das Emblem auf dem Lenkrad und siehe da, nun war es ein Citrön.

Ich stellte nun einfach ein Schlafsessel, den ich an der Algarve an der Strasse gefunden hatte in den neuen Van und hatte somit ein Bett. Mein ganzer anderer Kram landete einfach hinten drin. Nun versuchte ich mal eine Nacht zusammen mit Añonna darin zu schlafen. Es war ihr viel zu eng. Sie kam in der Nacht zu mir ins Bett.

Ich entschied mich, Añonna in der Community zu lassen. Die Mutter von Jimmy hatte schon um ihre Pfote angehalten. Dort hat sie es bestimmt besser dachte ich.

Am letzten Abend nachdem ich alles umgeräumt hatte, wollte ich mein altes Leben (meine Papiere) ins Feuer geben. In den Papieren fand ich denn auch den Fahrzeugbrief für mein Wohnmobil. Ich hatte immer nach so einem dicken, zusammengefalteten Brief in A5 gesucht, dabei war es lediglich so ein DIN A4 Blatt.

Ich glaube so habe ich Bauchis vor Kummer bewahrt und Jimmy`s Mutter hatte es nun auch warm. Sie wohnte bis dahin in einem Zelt.

Am nächsten Tag hatte ich eine interessante Übung. Ich durfte gleich drei Dinge, die mir ans Herz gewachsen waren loslassen. Max, Añonna und Evora.

Alentejo

Eine Freundin, mit der ich zusammen Tantra Workshops geben wollte, lud mich ein, nach Alentejo zu kommen. Sie meinte, das ihre Vermieterin grad etwas Hilfe gebrauchen könnte und ich erst mal dort bleiben könne.

Wir hatten eine Community in der Nähe von Reliquias gefunden, übrigens liegt Tamera, eine sehr alte Community, die damals aus dem Schwarzwald hierher umgesiedelt ist, auch dort in der Gegend. Dort in der Community, die von einem Israeli geleitet wurde, wurde uns ein 8 Meter Geodesic Dom angeboten, um dort Tantra Workshops zu geben.

Eigentlich ist Alentejo eine schöne Gegend und die Gelegenheit, dort Tantra Workshops geben zu können, hätte echt in meinen Kram gepasst, aber nach einer Auseinandersetzung mit einer irischen Bekannten, fand ich es besser, wieder abzureisen. Sie suchte meine Hilfe, weil sie bei ihrer Freundin, bei der sie ein paar Tage gewohnt hatte, raus geflogen ist. Leider bekamen wir uns auch in die Wolle und ich sah mich gezwungen, sie mitten in der Nacht aus meinem Van zu schmeißen.

Und nein, ich war nicht sanft zu ihr.

Da ich am nächsten Tag ein schlechtes Gewissen hatte, denn Nachts war es dort kalt, schlief ich in dieser Nacht auch draußen, so quasi als Buße. Mitten in der Nacht hörte ich jemand laut schreien, man klopfte laut an meinen Van und riss die Tür auf. Wollten die mich lynchen? "Boah, was für'n Glück, das ich nicht im Van geschlafen habe.", dachte ich. Etwa eine Stunde später, war wieder jemand am Van. Laut. Puh, ich sollte hier verschwinden. Als ich mein Fahrrad von meiner Freundin abgeholt habe, sagte sie mir, das man mich sucht, wegen dem Vorfall. Auch die GNR, die Militärpolizei in Portugal, würde mich suchen.

Ich spürte, daß das dort nicht mehr zu meinen Seelenplan gehört, bzw. mir mein Unterbewusstsein grad deutliche Zeichen gibt, einen anderen Weg einzuschlagen.

Wir hatten einige Communities in Alentejo besucht und waren auch in Monchique und besuchten *Camp Eden*. Es war schön zu sehen, das dort mittlerweile 10 bis 15 Leute dauerhaft wohnen und Paulo dort seine Lebensaufgabe gefunden hat, aber ich spürte den Wunsch, eine Gemeinschaft zu gründen und in selbiger zu wohnen nun nicht mehr. Zumindest war dies nun nicht mehr mein Ziel. Kann natürlich auch sein, das ich mir auf den Schlips getreten vorkam, weil die Community in *Aurora* umbenannt wurde. Aber egal, als Hippy trage ich gar keine Krawatten mehr ;-)

Mich zog es wieder zu dieser Lagune bei Obidos.

Tief im Innern hoffte ich, das ich nochmal mit Evora zusammentreffen könnte. Ich lud sie ein, auch zur Lagune zu kommen, aber sie war nicht bereit dazu. Nun war ich es ja auch, der sie verließ und auch ihr tat es wohl weh.

Wie dem auch sei. Ich wollte wissen, wie mein Leben nun weitergeht. An diesem Tag an der Lagune, ich war übrigens ganz alleine dort, weil das Wetter eher trübe als sonnig war, fing ich an ein Buch zu schreiben. Es heißt, *Unterhaltung mit meinem höheren Selbst*. Während ich dieses Buch schreibe, gehe ich immer wieder in die Meditation und befrage mein höheres Selbst nach meinem Seelenplan.

Mein höheres Selbst führte mich in meine Geburtsstadt nach Hamburg. Dort soll ich einen Tantra Tempel erschaffen.
"Ok", dachte ich, "mein Portugal-Aufenthalt scheint sich dem Ende zu nähern."

Ich fuhr noch ein letztes Mal nach Caldas um dort etwas Musik zu machen.

Caldas da Rainha

Ich nahm auf einer Bank in der Gasse, nahe dem Fruchtmarkt platz und packte meine Gitarre aus. Seltsamerweise trugen dort alle Menschen diese komischen Masken im Gesicht und es waren auch nicht so viele Menschen auf der Straße.

Ein Polizist kam vorbei und bat mich, auch eine Maske zu tragen. Ich gab ihm zu verstehen, das ich mit der Maske nicht singen kann. Nach einer Zeit gab er auf und ging weiter.

Etwa eine viertel Stunde später kam der selbe Polizist zusammen mit einem zweiten Beamten zu mir. Dieser lies sich leider nicht so leicht abwimmeln. Er gab mir zu verstehen, das ich gehen soll. Ich erwiderte, das ich Geld für Essen verdienen muss und zeigte ihm meinen Batch, auf dem Stand "Authorized Animador". Ich sagte ihm, das ich autorisiert sei, hier zu spielen. Nach einem langen hin- und her schob ich meinen Schal übers Gesicht und die beiden zogen wieder ab.

Irgendwie hatte ich nun aber keine Lust mehr hier zu sein und ich packte meine Sachen und fuhr Richtung Nazaré.

Ich fuhr dort aber nicht an den Strand, wo ich sonst immer war, denn dort habe ich schon des öfteren die GNR gesehen und denen wollte ich lieber aus dem Weg gehen.

Drum fuhr ich etwas nördlichen an den Strand und blieb dort ein paar Tage.

Nach 5 Tagen kam dann einer von der GNR und sagte, ich dürfe dort nur für eine Nacht parken und fuhr wieder weg.

Ok, es wird ungemütlich in Portugal...ich fahr wieder nach Hause.

Rückreise

In der ersten Nacht parkte ich meinen Van außerhalb einer Ortschaft in einer Kurve. Früh Morgens klopfte es an meinen Van. Es war die GNR. "Scheiße", dachte ich, jetzt haben sie mich. Sie haben alles überprüft. Führerschein, Fahrzeugpapiere, die Motorhaube sollte ich öffnen usw.

Nach ner viertel Stunde gaben die beiden mir meine Papiere zurück und gaben mir 13 Minuten Zeit, um abzuhauen. Puuh. Also ich werde dann wohl doch nicht von der GNR gesucht und die Fahrgestellnummer haben sie auch nicht gefunden, ansonsten wären die falschen Fahrzeugpapiere sicher aufgefallen. "Gott sei dank", würde ein Atheist nun sagen ;-)

Meine Reise zurück führte mich über einen Pass, der irgendwie nicht aufhören wollte. Das Gebirge hatte ich gar nicht gesehen, denn dort hingen die Wolken davor. Es ging ganze 1.950 Meter hoch und oben lag sogar Schnee.

Nach dem Pass führte es mich in eine kleine Stadt, in der es sogar eine Uni gab, wo ich ein paar Tage arbeiten konnte. Ich hatte noch etwa für eine Woche Internet und das wollte ich noch auskosten. Nein in der Uni gab es kein freies WLAN. Nur für Studenten von dort.

In dieser Woche schrieb ich eine App für Android, mit der ich ein bedingungsloses Grundeinkommen mit einer Komplementärwährung erschuf. Hat leider nur drei Leute interessiert. Das ist leider viel zu wenig für eine Währung. Naja war einen Versuch wert.

Ein paar Tage zuvor hatte ich noch einen Auftrag für eine Webseite angenommen. Eigentlich war die Gage dafür schon eingeplant, um nach Hause zu kommen. Da ich den Auftraggeber aber nicht zufrieden stellen konnte, er kam erst am letzten Tag mit einer zusätzlichen Anforderung, die ich nicht umsetzen konnte, musste ich das Projekt abbrechen.

Nun saß ich hier kurz vor der Grenze nach Spanien fest.

Auf Facebook postete ich, ob noch jemand ein paar Münzen über hat, da ich Geld für Diesel brauche. Ein FB-Freund, den ich nur online kenne, fragte mich im Chat, wie viel ich denn benötigen würde. Ich sagte 300,- würden bis Österreich reichen.

Am nächsten Tag war das Geld auf meinem Konto.

Krass, oder?!

Eigentlich wollte ich ja, noch eine Freundin in Spanien besuchen, dort kenne ich auch den Grenzübergang, der bisher immer leer war. Das war auch der Grund, warum ich über den Pass gefahren bin. Mein Navi suchte den kürzesten Weg zur Grenze ;-)

Da sich meine Freundin nicht zurückgemeldet hatte, stellte ich meinen Navi Richtung Frankreich ein. Dort führte es mich über ein sehr hoch frequentierte Grenze. "Kagge", dachte ich. Zum Glück wollte der Zöllner in Spanien nur meinen Pass sehen und einen Blick in meinen Van werfen.

Vor der Grenze nach Frankreich standen zwei Zöllner. Dort hatte ich niemanden erwartet, denn dort war es immer leer. Nicht mal eine Grenze zu sehen.

Vor mir nahm eine Frau im Auto einer anderen die Vorfahrt und die beiden stritten sich lautstark im Beisein der Zöllner. Als ich an der Reihe war, warf mir der Zöllner so einen Blick zu, von wegen "Weiber" und winkte mich durch. "Puuh, was für ein Glück", dachte ich.

Nun überlegte ich, ob ich wieder über den Jura nach Bern fahren sollte, um Konrad zu besuchen oder ob ich über Genf fahren soll, weil der Jura sicherlich verschneit ist, um diese Jahreszeit. Ein Muskeltest führte mich über den Jura. Naja, lieber etwas Schnee, als an der Grenze aufzufliegen.

Auf dem Weg in die Schweiz musste ich gefühlte 10 Mal anhalten und das Kühlwasser wieder auffüllen, da der Kühler ein Leck hatte. Mir fällt das nur grad ein, weil zum einen ist mir der Keilriemen auf dem Jura-Pass gerissen und zum anderen kochte meine Karre, mitten in einem Tunnel in der Schweiz. Gekocht hat die Karre so ca. 5 Mal. Irgendwie war die Anzeige für die Temperatur defekt, bzw. änderte sich die Anzeigen, sobald ich das Licht anmachte. Das habe ich dann aber erst nach dem xten Tunnel bemerkt. Immer wenn ich in einen Tunnel gefahren bin machte ich Licht an und dann ging die Temperatur auf der Anzeige hoch. War wohl ein Kurzschluss. Da ich im Tunnel aber keine korrekte Anzeige für die Temperatur hatte, hab ich es halt ein paar Mal zu spät gesehen, das die Kiste wirklich zu heiß geworden war. Wie dem auch sei. Noch ist die Zylinderkopfdichtung heil.

Den Keilriemen hat Konrad mir dann besorgt. Irgendwie konnte man Ersatzteile in der Schweiz nur noch als Selbstständiger besorgen. Das hat wohl mit diesem Lockdown zu tun gehabt.

Ein paar Tage später fuhr ich dann nach Österreich. Eigentlich wollte ich ja wieder über die grüne Grenze fahren, hab aber gar nicht mehr dran gedacht. Lag wohl daran, das ich zwischendurch noch für zwei Tage bei einer Freundin in Zürich war und nur sie im Kopf hatte. Da stand ich plötzlich mitten im Stau an einer hoch frequentierten Grenze. Man schickte mich dort in Quarantäne. Es war denen aber egal, wo ich diese machen werde, denn ich durfte weiterfahren.

Kurz vor Innsbruck musste ich dann auf einer Raststätte übernachten. Mitten in der Nacht klopfte es an meinen Van. Polizei. Ich fragte, "Darf ich hier nicht stehen?" Der Polizist sagte mir, das Camping generell verboten sei und ich nur auf einem Campingplatz stehen dürfte, er mich aber wegen den Kennzeichen angehalten hätte. "Naja, zumindest bis nach Tirol hab ich es geschafft", dachte ich mir, "hier ist meine Reise wohl zu Ende". Nach einem kurzen Gespräch, in dem ich meine Lage erklärt hatte, fuhr die Polizei wieder weg. Kein Knast! Kein Ticket! Ich bekam einen Lachanfall. "Was geht ab?! Das wird mir niemand glauben."

Am nächsten Tag sah ich an der Anzeigetafel, das man bei der Einreise nach Italien und Deutschland einen negativen Coronatest vorweisen muss, um einreisen zu können. Kurz vor Salzburg stoppte mich die MP. Die wollten auch einen negativen Test von mir. Sie könnten den auch grad machen, sagte der Soldat. "Auf keinen Fall", sagte ich und drehte um.

Meinem Verstand fiel keine Lösung ein. Ich komme hier nicht mehr weg. Die Polizei kennt die 5 Tages-Schilder, mit denen ich rumfuhr. Ich bekomme hier kein Geld. Ich bin gefickt. So viel zu meinem Verstand.

Mein Unterbewusstsein sagte, fahr einfach woanders aus Tirol raus. Und das tat ich auch. Ich fuhr nun über Kitzbühel. Eine Freundin aus Graz, die mir anbot, das ich mich bei ihr anmelden könne, riet mir, über Kitzbühel zu fahren. Dort stand zwar auch die MP und wollte den Test. Ich versicherte denen aber, das ich direkt aus der Schweiz kam und nur durch Tirol durchgefahren bin. Transit quasi. Er lies mich durch.

Da ich nun in der Nähe von Kärnten war, besuchte ich auf dem Weg noch eine Freundin, die ich in Wien kennengelernt hatte. Ne ganze Woche war ich dort und konnte sehen, das man sich dort wunderbar von geretteten Essen ernähren kann. Die sind hier gut organisiert.

Die Freundin, die mir anbot mich dort anmelden zu können, meinte, das das nun doch nicht mehr ginge, da sie grad Ärger mit ihrem Ex-Mann hat und sie keinen Stress mit den Behörden haben möchte. Also brauchte ich eine andere Lösung.

Die Idee war es, mich dort polizeilich anzumelden und ein Konto für meinen Verein zu eröffnen. Das hatte ich nämlich bei meinem letzten Besuch in Österreich nicht machen können, da ich keinen Wohnsitz mehr habe. Wenn ich nun also in Österreich gemeldet bin, dann könnte ich auch übergangsweise ein paar Monate die Grundsicherung kassieren. So die Idee.

Bei meiner Freundin in Kärnten ging das leider auch nicht. Die Caritas war aber bereit, mir eine Meldeadresse zu geben. Ich müsse mich nur in Klagenfurt persönlich melden. Das tat ich dann auch. Nur leider ging dieser Service nur für österreichische Staatsbürger. "Auch menno."

Ich beschloss nun zurück nach Berlin zu fahren. Dort bekomme ich zumindest wieder Harz4. Hier im Norden komme ich mit dem Geld, das ich für meine Bücher bekomme leider nicht aus.

Mein Navi meinte über Prag wäre der kürzeste Weg. "Hm, noch ne Grenze mehr". Mein Muskeltest hatte damit aber kein Problem. Also auf nach Tschechien. Dort wollte man mich aber wegen dem Lockdown gar nicht reinlassen ohne Test. Also umdrehen. Die Österreicher wollten nun auch einen Test sehen. "Ey, ich komme grad aus Richtung Wien und nach Tschechien darf ich nicht, soll ich nun etwa hier bleiben?", fragte ich die MP. Man lies mich fahren, nachdem ich versicherte direkt nach Deutschland zu fahren.

Den Grund, warum mein Unterbewusstsein mich nach Tschechien gelotst hatte, sollte ich zwei Stunden später erfahren, denn ich habe tatsächlich eine grüne Grenze nach Deutschland gefunden. Keine Zöllner, kein Coronatest, kein Stress.

"Danke Universum", sagte ich mir, "Aber Scheiße, ich bin ja wieder in Bayern."

Übrigens, hatte ich die Bayreuther Kennzeichen schon in Österreich gegen die Schilder aus Portugal getauscht. Lieber ohne Papiere fahren, als illegal mit einem überzogenen Kurzzeitkennzeichen erwischt werden.

Eine Stunde später bemerkte ich einen Streifenwagen hinter mir. Ich fuhr nur etwa 80 km/h und der trollte hinter mir her. Ich fuhr erst mal auf den nächsten Parkplatz ab. Die Streife hinterher. "Nein, nicht wieder in Bayern", dachte ich. Die Polizei kümmerte sich aber gar nicht um mich. Puuh!

Später las ich in der Nähe von Hof das Schild mit der Aufschrift, "Innerdeutsche Grenze". Juhu, ich war nun in Thüringen. Mir fiel ein Stein vom Herzen.

Du musst wissen, das es in Bayern nun möglich ist, jemanden ohne Grund für immer einzusperren. Wohl ein Gesetz um Staatsfeinde aus dem Verkehr zu ziehen, oder ihnen zumindest Angst zu machen, damit sie sich aus Bayern fern halten.

Berlin

Ich konnte schon das Schild Wedding lesen und bums geht mir der Diesel aus. Zum Glück hatte es dort einen Pannestreifen und ich hatte einen vollen Reservekanister. Nicht das mich die Polizei dort auf der Autobahn ohne Sprit findet.

Wieder in Berlin angekommen, konnte ich meinen alten Parkplatz an dem kleinen Park wieder nutzen. Leider hatte die Bibliothek, wo ich immer Strom bekam geschlossen und das Café, in dem ich sonst ab und zu gearbeitet hatte nur noch Take-Away.

Zumindest war der Mauerpark nun keine Baustelle mehr sondern wurde um noch ein großes Stück erweitert.

Ich traf dort ein paar Freunde und wir trommelten zusammen. Der Polizist, der uns mitteilte, das sich mal wieder ein Anwohner beschwert hatte, zog sogar aus Solidarität seine Maske ab.

In der ersten Woche in Berlin traf ich auch Ralph Boes wieder, dem ich schon bei einige Kunstaktionen geholfen hatte und er erzählte mir, das nächsten Sonntag bereits über unsere Verfassung abgestimmt werden kann.

Dies war sein größtes Ziel. Das Grundgesetz zur Verfassung zu erklären und auf diesem Wege die direkte Demokratie einzuführen. Wir benötigen unbedingt ein Mitspracherecht, bevor unsere Demokratie ganz in die Diktatur abdriftet.

Hier geht es zur Abstimmung: <https://unsere-verfassung.de>

Da wusste ich, warum ich wieder zurück nach Berlin gekommen war.

Am ersten Sonntag war ich natürlich wieder im Mauerpark um meinen Tribe wieder zu sehen. Hier in Berlin ist meine Familie.

Meine Leute freuten sich auch, mich wieder zu sehen. Es gab viel zu erzählen.

Eines der Weibchen kam zu mir und bedankte sich sogar dafür, das ich sie damals quasi in den Clan aufgenommen hatte. Nicht das wir dort einen Anführer haben und schon gar nicht mich, aber ich hatte sie motiviert einfach mal mitzumachen. Und nun hat sie auch ihren Tribe gefunden. Meine Leute waren trotz des massiven Polizeiaufgebotes und trotz des kalten Winters jeden Sonntag im Mauerpark. Boah krass, das rührt mich gerade.

"Ihr habt durchgehalten während ich auf meiner Heldenreise war. Ich liebe euch alle <3"

Hm, mein Buch ist immer noch nicht online, denn ich hab wohl noch etwas zu schreiben.

Nun bin ich schon ein 3/4 Jahr wieder in Berlin und meine Heldenreise ist noch nicht zu Ende. Na dann werd ich mal erzählen, was noch so geschah.

Ja, als erstes musste ich mal den Link für unsere Verfassung nachtragen, denn das wird nun, kurz bevor eventuell diese Impfpflicht eingeführt werden soll, unsere letzte Chance, unseren Hintern zu retten, bevor wir alle als Zombies rumlaufen. Sorry, das ich grad so ein grausames Bild zeichne, aber irgendwie wird es hier in Berlin, in Deutschland, in Europa, nein auf der ganzen Welt, sagen wir Mal, etwas ungemütlich.

Aber so sehen wohl die Geburtswehen eines neuen Abschnittes auf der Erde aus.

Glaubt mir, alles wird gut...oder wie Luis mir in Portugal noch gesagt hat, "Alles ist gut."

Eine liebe Berliner Freundin hat mir ein WG-Zimmer in Pankow vermittelt, dort konnte ich ein halbes Jahr für nur 200,- € monatlich wohnen. Was für ein Luxus, jeden Tag warm duschen zu können.

Ich wollte noch ein paar Sachen aus dem Van holen und ging barfuß nach Wedding. Weißt du eigentlich, das die Gehwege in Berlin ganz schön rau sind. Ich konnte ne Woche lang nicht mehr laufen, so kaputt waren meine Füße ;-)

Also wieder an Schuhwerk gewöhnen.

Dadurch, das ich in Portugal das Sparen gelernt habe, konnte ich in dem halben Jahr ganze 1.200,- € sparen und hatte zusätzlich noch Geld für ne neue Gitarre mit diesmal Stahlseiten und ein Keyboard. Ja, irgend so ein Vollpfosten hat in meinen Van eingebrochen und mein Handy und meine Gitarre geklaut. Im Gitarrenbag war auch noch ein Tablett samt meiner Noten drin. Auch weg. Eigentlich war ich aber der Vollpfosten, denn ich hatte

vergeblich versucht den Van abzuschließen, konnte aber die Schiebetür nicht wirklich abschließen. Etwas Lehrgeld später hab ich dann das Schließgestänge wieder etwas gängig gemacht.
Naja, wie dem auch sei.

Später habe ich dann durch die liebe Freundin, die mir die Wohnung besorgt hat, dann noch jemanden von Terra-Nova kennengelernt, der mir von einem Ungeimpften-Camp nördlich von Berlin bei einem Schloss erzählt hat. Er sagte, da wäre ein guter Platz, um ein Tiny-Hause aufzustellen und eine Community zu gründen.

Nachdem mir mein Vermieter wegen Eigenbedarf gar nicht erst einen langen Mietvertrag gegeben hat, musste ich dort Ende September wieder raus. Vorher hatte ich noch vergeblich versucht, eine Werkstatt zu finden, die meinem Peugeot TÜV machen kann und neue Papiere zu besorgen. Es sollte einfach nicht sein.

Ich schnappte mir also meinen alten Peugeot, wechselte das Rad, in das ich mir eine Schraube rein gefahren hatte und fuhr zu diesem Schloss. Du musst einfach mal in Wedding gewesen sein, dort wo ich stand. Nicht mal in Bayreuth habe ich so viele Polizeiautos gesehen. Aber, ich konnte mal wieder unbehelligt, ohne Papiere, fahren ;-)

Bitte versucht so was nur nachdem ihr herausgefunden habt, das ihr, sagen wir mal, ein Talent besitzt, euch unsichtbar zu machen.
Das kostet viel Energie, diese Art Schutzschild aufrecht zu halten. Oder sagen wir es mal mit anderen Worten. Früher hätte ich mir vor Angst in den Hose gemacht.



Ich konnte mich bei dem Schloss etwas nützlich machen und habe dort mein neues Auto gefunden. Ein Ford Transit Connect. Da ich mich dort wie gesagt, etwas nützlich machen konnte, hab ich den für einen Appel und ein Ei bekommen und konnte meinen alten Peugeot sogar noch etwas teuer an einen Afrikaner für den Export verkaufen. Die brauchen da unten wohl keine Papiere oder der Zoll wird dort etwas geschmiert. Was weiß denn ich?

Tja, mein Tiny-Haus, wie ich es zum November manifestiert hatte, konnte bzw. wollte ich dort nicht bauen. Zum einen war ich für deren Gemeinschaft wohl nicht kompatibel, denn die haben dort dekadent im Schloss gewohnt, während ich draußen im Van schlief und ach weiß denn ich, die wollten mich da nicht.

Ihr wißt ja, das wir unsere Realität selber kreieren, also hab ich das wohl manifestiert, das ich auch da wieder gehen musste.

Mir ist an dem Tag aufgefallen, das ich eigentlich an vielen Orten wieder weggeschickt wurde. Man zeigt mir also den Weg.

Mir war klar, das ich weder wegen der Community, die zu der Zeit grad mal aus drei Personen bestand, ein Männchen mit seinen beiden Weibchen und

auch nicht wegen dem Tiny-Haus dort war. Ich war dort, um mein neues Auto abzuholen.

Diese Art von Auto habe ich schon vor 7 Jahren, als ich noch in Dänemark gewohnt habe, immer wieder im Blick gehabt. Das ist so, als wolle mir das Universum auf diese Art etwas mitteilen. Ich benötige einen weißen Transporter.

Du musst wissen, das es total geil ist, ein voll ausgestattetes Wohnmobil zu haben, selbst wenn es schon über 30 Jahre alt war, wie meines, aber du hast auf diese Weise immer noch eine große Last auf deinen Schultern zu tragen. Mein Wohnmobil hatte auch ganze 8 Liter Diesel gesoffen, obwohl ich nur maximal 80 km/h gefahren bin, da das Teil schon so alt war.

Überall wo ich stand konnte man sehen, da wohnt jemand. Hast du schon mal in der Stadt gecampd und jemand kommt einfach rein obwohl du den gar nicht kennst? Das ist mir in Berlin ganze 3 Mal passiert. Mitten in der Nacht als ich geschlafen hatte. Einer ist sogar auf mein Dach geklettert, während ich geschlafen hatte. Das andere Mal standen zwei Sheriffs vorm Wohnmobil und haben bestimmt ne viertel Stunde geklopft, damit ich aufmache. Keine Ahnung was die wollten, aber ich hab mir nen Spaß daraus gemacht, deren Geduld zu testen ;-)

Die sind dann wieder abgehauen. Eventuell, waren die da, weil ich keinen TÜV mehr hatte oder weil ich dort schon ein paar Wochen stand. Wie auch immer.

Im Transit bin ich nun unsichtbar. Naja, meine Solarpaneel liegen immer auf'm Dach. Aber wenn ich die mal fest verschrauben sollte, dann sieht das schon anders aus.

Da überlege ich mir grad, diese mit einem Schnellverschluss zu versehen, damit ich sie auch woanders hinlegen kann, wenn ich mal im Schatten stehen möchte oder wenn im Winter die Sonne tiefer steht.

Dieser Transit ist ja eigentlich cool und diesmal habe ich sogar Papiere dafür, aber er hat noch keinen TÜV und ich kann ihn noch nicht zulassen.

Ich darf hier leider nicht schreiben, wie ich den Wagen nach Berlin bekommen habe, denn ich will mich ja nicht aus versehen selbst belasten. Wie dem auch sei. Ich fuhr das Auto gleich mal zu meiner Lieblingswerkstatt und dachte mir, die schweißen die beiden Löcher im Schweller eben und das Ding bekommt TÜV. Naja, sollte nicht sein.

Sag mal Bauchi, hast du nicht auch grad das Problem mit dem TÜV und hängst auch noch in Deutschland fest? Eigentlich wollte ich schon auf dem Weg nach Malle sein. Ein Kumpel von mir aus Basel hat sich dort ne Finca gemietet und lud mich ein, dort zusammen etwas aufzubauen. Und so wie ich dich kenne, willstest du doch auch wieder hin, oder?!

Lass das mal sacken...

So, die Werkstatt meinte sie würden mir gerne so um die 800,- € aus der Tasche ziehen und ich war etwas vorschnell, nachdem ich gesehen hatte, das ich wieder in der Bibliothek arbeiten kann und hab mir diesmal ein neues Gaming-Notebook gekauft, nach dem mein Apple den Geist aufgegeben hatte. Ich wollte unbedingt mal *New World*, ein neues MMO-RPG antesten. Da war nun nicht mehr ganz so viel Kohle über. Zum Glück haben sie nur mal eben den TÜV-Heini drunter schauen lassen und ich musste dafür nix bezahlen. Naja, ich hab nen 10er inne Kaffeekasse gelegt.

Dann fahre ich aber zurück zu meinem Platz am Park und just als ich zum Einparken ansetzen wollte, knallt mir die Kupplung um die Ohren und ich muss mein Wagen rückwärts in die Parklücke schieben.

Was wäre, wenn ich damit mitten auf ner Kreuzung in der Rush-Hour liegen geblieben wäre?

Ach ja, die beiden obigen Absätze habe ich natürlich frei erfunden, denn ich würde ja niemals ohne Anmeldung und dazu noch ohne TÜV durch Berlin fahren ;-)

Was geht ab?

"Universum, was möchtest du mir erzählen?"

Ralph kam vorbei und wollte sich mal mein neues Zuhause ansehen. Ich habe ihm erzählt, das es darin grad sehr feucht sei, wegen dem Kondenswasser und das es schon anfängt zu schimmeln. Außerdem hatte ich seine Adresse benutzt, um mir ne Campingheizung und Kartuschen zu bestellen und er brachte mir ein paar dieser Kartuschen, die ich nicht alle auf einmal tragen konnte. Ja, wir hatten bereits Frost und ohne Heizung is das mal Kagge im Van.

Auch konnte ich nun wegen dieser 2G Regel nicht mehr in die Bibliothek zum Arbeiten. Dort konnte ich mich tagsüber aufwärmen. Ralph bot mir sofort an, bei ihm im Büro zu arbeiten und ich könnte auch zum Duschen kommen. Das hat ihm wohl seine Nase geraten ;-)

Also war ich nun fast täglich für 2-3 Stunden bei Ralph und die beiden waren nun rege bemüht, um mir eine Unterkunft zu suchen. Eine Möglichkeit wäre ein Hostel in X-Berg gewesen, aber der Typ wollte 40,-€ pro Nacht haben. Er hat mir zwar einen Kontakt zum Bezirksamt in X-Berg gegeben, wo ich um finanzielle Unterstützung bitten sollte, aber die nette Dame dort wollte mich in ein Heim stecken.

No f... Way!

Ich hab mal nen Berber ausgeholfen und der meinte, er wäre im Heim vergewaltigt worden. Keine Ahnung, ob da was dran war, aber mit dem Gedanken wollte ich nicht spielen, denn ich wollte ja nicht zum Mörder werden.

Außerdem würde ich dort mein Handy und meinen Computer nicht lange mein eigen nennen können. Ich weiß, das sind alles nur Vorurteile, aber...ein bisschen Würde ist mir ja schließlich noch geblieben.

Ein anderer Freund lud mich zum schlafen nach X-Berg ein. Nee, mit dem Schlafen im Van hatte ich keine Probleme. Das war kuschelig warm im Schlafsack, mit zwei Decken drüber.

Ich brauchte nur am Tag mal einen Raum, in dem ich mich aufwärmen konnte.

Mit dieser blöden 2G-Regel kommt man ja als gesunder Mensch nirgends mehr rein.

Ich denke ich weiß, wie sich die Juden in Deutschland vor 80 Jahren gefühlt haben müssen. Und ich kann auch verstehen, was unsere Vorfahren zu der Zeit gemacht haben. Wenn du noch fest im System steckst und wohl möglich noch kleine Kinder hast, dann machst du jeden Scheiß mit, was dir die Regierung unter Waffengewalt aufzwingt.

Ich konnte mit dieser Erfahrung in die Vergebung gehen. Nur mit den eigentlichen Führern, über die hier zu Lande bestimmt niemand mehr die Wahrheit kennt, konnte ich noch nicht abschließen und vergeben. Das ist noch ein hartes Stück Arbeit.

Man sagt uns zwar, das es im Mittelalter noch schlimmer zu ging, aber wer weiß, was daran wirklich wahr war.

Ach ja, ein Angebot hatte ich noch. Ein Wohnwagen außerhalb von Berlin. Auch nicht wirklich ne Option. Zu weit weg vom...

Tja, warum bin ich hier? Werde ich darüber noch schreiben können?

Horst Tepperwein meinte gerade in einem Video, das er bereits zum dritten Mal in seinen jetzigen Körper inkarniert sei. Er hat sich dazu entschieden, sagt er. Ich denke, gerade jetzt braucht es uns Lichtwesen grad alle genau

hier auf diesem Planeten, damit wir die *NEUE ERDE* zur Welt bringen können.

Ich setzte mich also hin und manifestierte eine Wohnmöglichkeit für mich, denn Ralph hatte ja Recht. So kann ich nicht leben und ich wollte ihm auch nicht weiterhin zur Last fallen.

Die geführte Meditation, die ich dafür benutze habe ich von YouTube aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und in meinem Buch [Manifestiere ein besseres Leben](#) gedruckt. Ich benutze dafür allerdings ein Video, das Meli uns auf gesprochen hat, bzw. nutze ich den MP3 Soundfile hierzu.

Was meinst du, was ich zwei Tage später gefunden habe?

Ich hatte nun ein paar Wochen gezögert, mein Auto selber zu reparieren oder auch nur darüber nachzudenken, denn die Kupplung war kaputt und ich konnte damit nun doch nicht wie geplant in die Auto-Selbsthilfe fahren, um ihn selber zu reparieren.

Ach nee, vorher gab es noch ein seltenes Schauspiel. Genau vor meinem Auto hielt ein Kastenwagen mit der Aufschrift, <https://www.halteverbot-24.de/>. Die haben für die ca. 20 Parkplätze ein Halteverbot aufgestellt. Der Aufsteller war am Dienstag dort und das Halteverbot galt ab Samstag 16:00 bis Sonntag 2:00.

Das habe ich die fast 7 Jahre, seit dem ich in Berlin bin noch nicht gesehen. Da wollte bestimmt niemand einen Umzug machen, denn die Plätze waren vor einem Schulgebäude, das bis vor kurzem noch als Asylantenheim genutzt wurde. Ich dachte mir also, ich muss da weg mit meinem Auto. Wie gesagt, die Nummernschilder waren entstempelt.

In der vorletzten Nacht ging ich dann Zufuß auf Parkplatzsuche und wurde fündig. Mittlerweile wusste ich auch, wie man ein Auto ohne Kupplung fährt. Naja, ich hatte es nur vergessen. Ich war noch einmal in der Werkstatt, um mir einen Kostenvoranschlag zu holen. Diesmal inklusive abschleppen und Kupplung reparieren. Ich wollte den wiederum beim Jobcenter einreichen. Die haben den TÜV für mein Wohnmobil schon mal übernommen. Ganze 2.500,- € haben sie bezahlt dafür. So ein Womo gilt als selbst bewohntes Wohneigentum. Der Meister hatte mir zwar schon vorher gesagt, er würde nicht noch einmal auf diese Weise mit dem JC abrechnen wollen, aber wenn ich eine Zusage habe, dann würde ich alles einzeln reparieren lassen und zwischendurch alles selber vorschießen.

Ich ging also noch mal im Dezember zu der Werkstatt. Dort traf ich den Meister, der meinte, das sie die Werkstatt im November bereits für immer geschlossen hatten. Da sollen wohl auch schicke, teure Hochhäuser hin. Er erinnerte mich aber daran, wie man ohne Kupplung fahren kann. 2ten Gang rein und Anlasser nudeln lassen. Ganz simpel.

So, nun wusste ich, was zu tun war. Also erst mal nen Parkplatz suchen und Nachts, wenn alles schläft rüber fahren. Denkste Puppe...die Batterie war tot. Scheiße...

Egal. Nächsten Morgen bin ich zum Autoteileladen und hab mir ne neue Batterie gekauft. Die hatten dort zwar ein Schild mit 2G-Regel, das hat dort aber niemand gekümmert.

Man fuhr mich sogar mit der neuen Batterie zu meinem Auto zurück.

Schnell eingebaut und schwups, genau gegenüber war ein ,sagen wir mal halber Parkplatz frei. Ich fragte eine Frau, ob sie mir kurz beim Schieben helfen würde, falls ich es verbocke, aber alles ging gut. Die letzten Zentimeter haben wir dann geschoben. Ich wollte ja nicht noch das Auto vor mir kaputt fahren und ich mußte dicht ran, weil, wie gesagt, es war nur ein halber Parkplatz. Ich steh da gerade genau an dem Halteverbotsschild. Wo drauf steht PKW frei. Ich habe zwar nen Kleintransporter aber die allgemeine Betriebserlaubnis ist eh abgelaufen, somit geht der auch als PKW durch. Haha.

Am nächsten Tag war ich kurz bei Ralph meinen Computer laden. Nur ne Stunde und als ich wiederkam, waren alle Autos weg. Abgeschleppt. Nur ein Streifenwagen stand dort. Das ganze war also alles nur eine Übung der Polizei oder geht denen auch das Geld aus?

Der eine Sheriff kam dann auch zu mir rüber, nach dem er sah, das ich mich rein gesetzt hatte. Er machte einfach die Tür auf und zwang mir ein Gespräch auf. Nachdem dann sein Kollege auch die Hecktür aufmachte, reichte es mir. Ich stieg aus und schloss den Wagen ab. "Haben sie den Wagen hier geparkt und entstempelt?", wollte der eine wissen. "Ich habe den gerade erst gekauft.", antwortet ich. Ich hab ihm meine Situation kurz geschildert und er blieb Mensch. Er klebte mir zwar so einen gelben Aufkleber auf die Scheibe, aber hat den nicht mit einem Datum versehen. So weiß also niemand, wie lange ich dort stehe. Soll bis zu 10.000,- € kosten, wenn ich den nicht bald wegnehme.

Ok ok ok, ich muss nach einer Lösung suchen.

Ich ging zu einer Werkstatt, in der ich vorher mit meinem Wohnmobil mal war. Die hatten mich damals zu jemanden anderes geschickt, weil deren Hebebühne zu niedrig war. Die Werkstatt hab ich gefunden, aber die hatte

wohl schon seit mehreren Jahren zu.

Hm...auf dem Weg zurück kam ich an den ehemaligen Wäscherei vorbei. Dort ist heute ein Imbiss drin, aber kurz dahinter ist ne Autowerkstatt.

Ich gehe rein und frage nach dem Chef. Ein netter älteren Mann meinte, das bin ich. Ich hab ihm meine Situation mit dem Auto geschildert und er sagte, ich solle um 17:00 noch mal wieder kommen, dann fahren wir zu meinem Auto und schauen es uns an.

Er hat dann auch gleich gesehen, das ich ein Problem mit dem Schimmel habe und er sagte, "komm mal eben mit, ich hab da was für dich."

Wir fahren zur Werkstatt zurück. "Hier kannst du wohnen", meinte er und zeigte auf den Wohnwagen, der vor der Werkstatt auf dem Innenhof stand. Du brauchst lediglich Strom und das Gas zum Heizen bezahlen. Er gab mir sogar den Werkstattschlüssel, damit ich drinnen auf Toilette gehen und auch um etwas kochen zu können.

Wir fahren noch in der selben Nacht zu meinem Auto und holten meinen Kram.

Diese Zeilen kann ich eigentlich nur schreiben, weil ich es hier grad warm und auch Strom habe. Selbst das WLAN kann ich nutzen. Nachdem ich gestern vergeblich versucht hatte, ein Fahrrad zu kaufen, ging er heute los und besorgte mir ein gebrauchtes Fahrrad. Sein Sohn hat auch noch alles durchgeschaut und repariert.

Halleluja

Weißt du, das es manchmal wichtig ist, auch Hilfe anzunehmen? Das macht die Menschen, die einem helfen glücklich. Jeder Mensch ist froh, wenn er jemanden helfen kann. Mir geht es da genauso, nur sehe ich nicht immer gleich, wem ich, wie, helfen kann.

Aber ganz wichtig. Wenn du jemanden helfen möchtest, dann frag ihn vorher, was er denn benötigt.

Letzte Demo in 2021

Gestern war ich auf einer Demo für unsere Menschenrechte oder war es gegen die Impfpflicht oder gegen die 2G Regeln, ich weiß es gar nicht genau. Die Themen gehören ja auch eng zusammen. Auf jeden Fall war ich etwas früher da vor dem ARD Gebäude und befand mich inmitten der Antifa. Eine Frau meinte, das ich dort eher falsch wäre, da sie von der Gegendemonstration waren. Ich dachte mir, das wäre jetzt mal interessant, gegen was die denn genau sind und fand sogar die Möglichkeit, gleich mit 3

Frauen der Antifa in die Diskussion zu gehen. Der Versuch, mich in eine Schublade zu stecken, ging in die Hose, weil ich gesagt habe, das ich weder Links noch Rechts noch Mitte bin und keiner Organisation angehöre sondern einfach als Mensch dort bin um für unser aller Menschenrechte einzustehen.

Sie aber gingen demonstrieren, weil sie fürchten, das diese Demos gegen die Regierung gehen und von Rechten organisiert werden. Es war mir also klar, das sie vorher geframt wurden, bzw. eine Meinung vertreten, die sie von wem auch immer übernommen haben. Das kann mir natürlich auch passieren, nur ich fühle, ob es richtig ist oder nicht. Und darüber haben wir gesprochen. Ich konnte erklären, was passiert, wenn jemand Angst hat, das er sein Herz zumacht, um die Angst nicht zu fühlen und dann fühlt er halt auch keine Wahrheit oder Lüge mehr. Insgesamt, war es zumindest eine tolle Übung einfach ich selber zu sein.

Die Damen von der Antifa wollen einfach nur, das die Pandemie zu Ende ist, und das geht deren Meinung nach nur, wenn alle geimpft wären. Tja, was soll man dazu sagen? Diese Meinung kann nur aus der Propaganda kommen, denn niemand kann beweisen, das es auf diese Weise gehen kann, da es noch niemand ausprobieren konnte.

Ich möchte die Pandemie gar nicht beenden, ich möchte die Angst, die meinen Mitmenschen aufgedrückt wird, beenden. Und das geht nur mit Liebe. Wenn wir wieder frei von Angst sind, dann können wir wieder unser Herz öffnen und dann funktionieren auch unsere Selbstheilungskräfte und dann können wir gemeinsam nach Lösungen suchen und brauchen uns diese nicht von da Oben diktieren lassen.

Wie Michael Tellinger schon sagte: "Wenn es nicht für jeden gut ist, dann ist es überhaupt nicht gut."

Die Pandemie-Maßnahmen haben schon mehr Menschen in den Tod getrieben oder sie zumindest traumatisiert, als da Menschen AN Corona gestorben sind.

Wenn wir wirklich eine schlimme Pandemie hätten, so wie wir es in den Geschichtsbüchern über die Pest lesen können, dann hätten die Wohnungslosen bereits eine Wohnung gefunden. Das ist aber nicht so. Ich finde keine freie Wohnung, zumindest nicht in Berlin.

Auch das mehr Menschen am Hungertod sterben als an Viren ist auch ein Zeichen, das es hier nicht um Menschlichkeit sondern um Profit geht, denn wenn wir die Gelder, die derzeit für Impfstoffe ausgegeben werden, dafür verwenden würden, um den hungernden Menschen das Anbauen von Obst und Gemüse zu lehren, dann hätten wir ein viel größeres Problem auf dieser

Welt gelöst. Aber dafür will die Regierung kein Geld ausgeben, denn damit machen sie keinen Profit.

Wir sollten also unbedingt mal von dem Profitdenken wegkommen. Habe ich schon erwähnt, das man dies Problem mit einem BGE, einem bedingungslosen Grundeinkommen, lösen könnte?
Mehr dazu findest du in meinem Buch *Post Corona Gesellschaft*.

Resumé

Diese Reise hat mich meinem höheren Selbst wieder einige Meilenschritte näher gebracht. Ich habe gelernt, das ich zum Beispiel meinem Verstand nicht trauen kann, denn mein Verstand funktioniert so wie er programmiert wurde. Andere Leute sagen dazu auch indoktriniert.

Selbst wenn ich mich als Informatiker als intelligent bezeichnen würde, so weiß ich doch eigentlich **gar nichts**.

Mein Körper und meine Seele haben aber auf alles die richtige Antwort. Ich kann meiner Intuition immer vertrauen und wenn ich grad mal nichts fühle, dann benutze ich den Muskeltest aus der Kinesiologie um Fragen zu beantworten und um Entscheidungen zu treffen.

Hier nur ein Beispiel: Ich hatte zu Beginn der Reise lediglich 300,- € in der Tasche. Mein Verstand, der sich gut mit Mathematik auskennt, würde sagen, bleib hier, das Geld reicht nicht.

Ich hatte aber ein sehr starkes Gefühl, das ich es schaffen würde, also fuhr ich los.

Dann habe ich den Beweis angetreten, das mein Buch "Camp Eden" wahr wurde. Ich bin also in der Lage, Situationen in mein Leben zu rufen, die ich mir entweder ausdenke oder aber Dinge manifestiere, die so zu meinem Seelenplan gehören.

Das bedeutet, das wir unsere Realität selbst erschaffen können. Wir müssen lediglich eine Vision haben, sie am besten aufschreiben und ihr dann entgegen gehen und sie leben.

Schlusswort

HÖRT AUF EUER HERZ ♥

Über den Autor



Adam Art Ananda wurde am 20. November 1963 als Skorpion in Hamburg geboren.

Nach Abschluss der Realschule absolvierte er eine Ausbildung zum Maschinenschlosser. Als er durch eine Wirbelsäulenerkrankung aus dem Arbeitsprozess gerissen wurde, den er sowieso nicht genoss, beschloss er, sich an der Meisterschule anzumelden. Gleichzeitig begann er einen Fernlehrgang zum Maschinenbautechniker. Art brach den Technikerkurs nach dem zweiten Semester ab, da er bereits während seines Studiums sein erstes Programm entwickelt hatte, mit dem er in kurzer Zeit viel Geld verdienen konnte.

Aus purer Neugier forschte Art weiter auf dem Gebiet der Softwareentwicklung und wurde fünf Jahre später erstmals als Berater für ein großes Chemieunternehmen eingestellt. Einige Top 500 Unternehmen waren dann seine Kunden für die nächsten Jahre, bis der Börsencrash im Jahr 2000 ihn schließlich zwang aufzugeben. Art zog dann in die Schweiz. Dort arbeitete er einige Monate für eine Fluggesellschaft und später für eine Bank. Art studierte Grafikdesign und *Human-Computer-Interaktion-Design* in der Schweiz. Letzteres hat er im dritten Semester abgebrochen, da er bereits das meiste, was dort gelehrt wird, aus seinem *Grafikdesign-Studium* wusste und (in seinem Alter) nicht mehr von einem Master-Abschluss abhängig war.

Art arbeitete einige Zeit als Tantra-Masseur, gab Sitzungen in Sexological-Bodywork, unterrichtet Menschen in der Tantramassage und gibt

verschiedene andere Workshops, um Menschen zu helfen, ein besseres, aufregenderes und erfüllteres Leben zu führen.

Er engagiert sich auch für die Umsetzung der UBUNTU-Bewegung. UBUNTU („Ich bin, weil wir sind“) ist eine Idee für eine Gemeinschaft, in der es weder Geld noch Tausch noch Handel gibt. Jeder macht, was er möchte und wofür er talentiert ist. Er gibt seine Zeit für das Wohl der Gemeinschaft, in der er lebt. Im Gegenzug wird er sicherlich von der Community bekommen, was er braucht.

Art findet man in Dänemark oft beim Kitesurfen, er spielt zusammen mit ein paar Leuten im Mauerpark in Berlin Djembe, erschafft Communities in Portugal, er fuhr Motocross und Rennkart, fährt gerne Snowboard und segelt Katamarane. Außerdem fährt er lieber mit dem Fahrrad als mit dem Auto durch die Stadt und probiert ständig neue Dinge aus, die ihm gefallen könnten.

Glossar

Begriff	Beschreibung
UBUNTU	UBUNTU ist eine Bewegung aus Südafrika, in der die Menschen im Überfluss leben und kein Geld, Tausch oder Handel benötigen

Buch- bzw. Videotipps

Titel	Autor
Das Ei	Andy Weir
2020 - Die neue Erde	Jesus Bruder Bauchi

Meine Bücher

Titel
Post Corona Gesellschaft
Unterhaltung mit meinem höheren Selbst
Manifestiere ein besseres Leben
Step Out - A guideline how you can step out of this system
Camp Eden - Wie wir unser Paradies wiedererschafft haben
Die Kunst zu Leben und zu Lieben